Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 267. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 610. „ „ Bethel: „ 12. Samstag, den 18. November Fernsprecher in Oerlinghausen: Nr. 11. 1905.

Hierzu zwei Beiblätter.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. + Berlin, 17. Nov. Der Bundesrat hat gestern die **Marinevorlage** 1906 angenommen.

Die Vorlage zerfällt in 2 Teile: Eine Novelle zum Flottengesetz und eine Denkschrift zum Marineetat 1906. Der einzige Paragraph der Novelle lautet:

Der im Paragraphen 1 des Gesetzes betreffend die deutsche Flotte vom 14. Juni 1900 festgesetzte Schiffsbestand wird vermehrt:

1) bei der Auslandsflotte um 5 große Kreuzer,
2) bei der Materialreserve um 1 großen Kreuzer.

Die anschließende Begründung verweist auf die schon früher gestellte Mehrforderung der Regierung für Auslandsschiffe. Kosten pro Kreuzer etwa 27 Millionen Mark. Die Gesamtkosten von 165 Millionen verteilen sich auf die Jahre 1906—1915.

Der Mehrbedarf an Personal durch die Novellenforderung beträgt:

126 Seeoffiziere, 40 Marineingenieure, 16 Sanitätsoffiziere, 8 Zahlmeister, 5643 Unteroffiziere und Mannschaften.

Die durch die Vermehrung des Schiffsbestandes herbeigeführte Steigerung der fortdauernden Ausgaben wird auf etwa 20 Millionen Mark geschätzt.

Die anschließende Denkschrift zum Marineetat 1906 erläutert

a) Etatsforderungen, welche durch das Flottengesetz überhaupt nicht geregelt sind (Torpedoboote, Unterseeboote),
b) Forderungen, welche im Grundsatz zwar durch das Flottengesetz geregelt sind (Zahl der Schiffe, Grundsätze für die Personalberechnung), welche aber ihre Gestaltung erst durch den Jahresetat finden. (Preise der Schiffe, Größe der Personalvermehrung.)

Aus dem Etat 1906 ist hervorzuheben:

Die bisher vorgesehenen 16 Torpedobootsdivisionen sollen auf 24 vermehrt werden. Daher werden jährlich nicht eine, sondern zwei Divisionen angefordert. Für Erprobung von Unterseebooten sind 5 Millionen jährlich in Ansatz gebracht. Die Größen-Abmessungen der Schiffe und Torpedoboote müssen nach den Erfahrungen des japanischen Krieges gesteigert werden und entstehen daher für die Schiffe Mehrkosten gegen die früheren Anschläge. Ein Linienschiff kostet jetzt 36 Millionen, früher 25. Der auf Grund des Flottengesetzes und der Novelle aufgestellte Schiffsbauplan sieht an Neubauten für 1906/12 jährlich 3 große Schiffe, 2 kleine Kreuzer, zwei Torpedobootsdivisionen, für 1913/17 nur 2 große Schiffe und das übrige vor.

Die durchschnittliche Gesamt-Jahresvermehrung an Personal beträgt 2340 Köpfe. Die fortdauernden Ausgaben steigen in Folge vermehrter Indiensthaltungen von Auslandskreuzern und Torpedobooten und der höheren Betriebskosten der größeren Schiffe jährlich um durchschnittlich 8 Millionen Mark. Die notwendig gewordene neue Geldbedarfsberechnung für die Jahre 1906/17 ist angeschlossen. Der Marineetat steigt von 233 Millionen in 1905 auf 328 Millionen in 1917.

— **Zeichnungen des Kaisers.** Der Kaiser hat, wie eine Berliner Korrespondenz zu berichten weiß, neuerdings wieder hübsche Zeichnungen von Schiffen hergestellt, die englische und deutsche Linienschiffe nebeneinander zeigen. Auf den Tafeln ist der Unterschied in Deplacement, Armierung und Panzerung der Linienschiffe beider Staaten übersichtlich dargestellt. Die Tafeln dürften, wie die früheren, dem Reichstage als Geschenk zur Belehrung überwiesen werden.

— **Ueber die Qualität der deutschen Diplomaten** im Ausland urteilt der nationalliberale „Hannoversche Kourier“ sehr abfällig. Einen wesentlichen Grund für das Unzureichende unserer auswärtigen Vertretung erblickt der „Hannoversche Kourier“ in dem völlig veralteten System, nach dem die Auswahl unserer Botschafter und Gesandten noch immer erfolgt. Wer nicht zum mindesten in irgend einer Abteilung der Gothaer Handbücher zu finden ist, werde auch im neuen Deutschen Reiche kaum als würdig angesehen, zum Gesandten oder gar Botschafter zu avancieren. Als ob man auch heute noch im Ernst daran glaubte, daß der Besitz eines gräflichen oder fürstlichen Namens irgend welchen Ersatz bieten könnte für einen Mangel an Kenntnissen und Befähigungen; daß es wirklich von ausschlaggebender Bedeutung sei, ob unser Botschafter bei Hoffesten eine „gute Figur“ mache und in den engeren Kreisen der Peers des betreffenden Reiches als ebenbürtig angesehen werde. Darauf komme es heute, wo dynastische Interessen und höfische Intrigen nicht mehr die große Politik machen, wirklich nicht an; heute lägen die entscheidenden Momente für die Beziehungen und die Schicksale der Völker ganz wo anders. Wer heute nichts ist als ein grand seigneur, dem die äußere Repräsentation alles ist, der werde den Gipfel seiner diplomatischen Aufgabe leicht darin sehen, eine gesellschaftliche Rolle zu spielen — und werde am leichtesten der Gefahr ausgesetzt sein, „eingeseift“ zu werden, auch wenn er noch so sehr persona grata bei hohen und höchsten Herrschaften ist. Ernsthafte Bedeutung werde heute ein Botschafter und Gesandter nur erlangen durch seine persönlichen Fähigkeiten und durch die Macht des Staates, die hinter ihm steht, und nur ein Mann, der seinen Wert in sich trägt, werde in ernsten Lagen auch ernsthafte Dienste leisten können.

— In **dem bayerischen Wahlkreise Neustadt-Dürkheim** haben schon über 20 Wahlgänge stattgefunden, und noch immer harren die geplagten Wahlmänner und die Kandidaten der Erlösung. Keiner der Kandidaten kann die erforderliche Mehrheit der Stimmen erlangen. Dreizehn Wahlmänner haben dort die Entscheidung darüber in der Hand, ob die Kandidaten der Liberalen oder die der vereinigten Zentrumsleute und Sozialdemokraten gewählt werden. Die Bündler wollen die Liberalen nicht eher unterstützen, bis diese ihnen eins der beiden Mandate abtreten. Die beiden liberalen Kandidaten haben sich zwar das Ehrenwort gegeben, daß keiner das Mandat annimmt, wenn nicht auch sein Leidensgefährte gewählt wird. Den sozialdemokratischen Wahlmännern sollen nach der Behauptung sozialdemokratischer Blätter ziemlich hohe Geldbeträge angeboten worden sein, wenn sie eine Entscheidung zugunsten der beiden liberalen Kandidaten herbeiführten; sie hätten aber eine solche Zumutung entrüstet abgelehnt. Ist somit an ein Zustandekommen der Wahl noch auf lange Zeit hinaus nicht zu denken, so wird doch eine aus der komplizierten Situation sich ergebende Rechtsfrage sehr bald aktuell werden. Nach dem bayerischen Wahlgesetz können die einem Wahlakt fernbleibenden Wahlmänner für die Kosten der Wahlhandlung bezw. für die Versäumniskosten der anwesenden Wahlmänner haftbar gemacht werden. Staatliche Entschädigungen für den durch die Teilnahme an der Wahlhandlung entgangenen Arbeitsverdienst werden aber auch in Bayern nicht bezahlt. Mehrere arme Taglöhner-Wahlmänner der Sozialdemokratie, die schon viermal mehrere Stunden Weges von ihrer Arbeitsstätte zum Wahllorte machen mußten, haben nun bei ihren Bezirksämtern den Antrag auf Entschädigung gestellt und gleichzeitig erklärt, daß sie, wenn sie abschlägig beschieden werden, den weiteren Wahlhandlungen fernbleiben müssen, da sie außerstande sind, die Unkosten aus ihrer Tasche zu bezahlen. In diesem Falle würde also die oben erwähnte Bestimmung des bayerischen Gesetzes in Kraft treten, wonach die armen Schlucker für die Kosten der nächsten Verhandlung, die sie durch ihr Fernbleiben illusorisch machen, verantwortlich gemacht werden. Auf die weitere Entwicklung dieses in der Wahlgeschichte fast einzig dastehenden Falles darf man demnach mit Recht einigermaßen neugierig sein.

Eisenach, 17. Nov. Bei der heutigen **Reichstagsstichwahl** für den Wahlkreis Eisenach-Dermbach waren bis 9½ Uhr abends gezählt für Schack (Antisem.) 6808, für Leber (Soz.) 6780 Stimmen. Die Wahlbeteiligung ist überall sehr stark. Vor dem antisemitischen Wahlbureau fand eine große Volksansammlung statt. Gendarmerie aus Weimar und Eisenach sperrte den Karlsplatz, und Oberbürgermeister Schneider ließ einen Aufruhrparagraphen anschlagen.

□ Oldenburg, 17. Nov. Der Großherzog verlieh dem Minister **Rutstrat** den Titel Exzellenz und versicherte ihn in einem huldvollen Handschreiben seines unveränderten besonderen Vertrauens und seiner Dankbarkeit.

Belgien. Brüssel, 17. Novbr. Der **Graf von Flandern** ist heute mittag gestorben. Philipp Eugen, Prinz von Belgien, Graf von Flandern, ist ein jüngerer Bruder des Königs Leopold. Auf die Thronfolgeschaft, die ihm, da die Ehe des Königs nicht mit einen Sohne gesegnet ist, zufiel, verzichtete er zugunsten seines Sohnes, des Prinzen Albert (geb. 1875), der seit 1900 mit der Herzogin Elisabeth Valerie von Bayern vermählt ist. Prinz Philipp Eugen war geboren 1837 und seit 1867 mit Marie Luise von Hohenzollern, einer Schwester des Fürsten Leopold von Hohenzollern, verheiratet. Außer dem Thronfolger Prinzen Albert entsprossen dieser Ehe noch zwei ältere Kinder, Prinzessin Henriette, vermählt mit Prinz Emanuel von Orleans, und Prinzessin Josephine, vermählt mit Prinz Karl Anton von Hohenzollern.

Luxemburg. □ Der **Großherzog Adolf** ist am Freitag Morgen auf seinem Schloß Hohenburg in Oberbayern gestorben. Er hat das hohe Alter von 88 Jahren erreicht. Er wurde 1817 in Biebrich geboren und folgte 1839 seinem Vater Wilhelm I als Herzog von Nassau. Seine erste Gattin, Elisabeth, Tochter des russischen Großfürsten Michael, starb Anfang 1845 nach kaum einjähriger Ehe. Aus seiner zweiten Ehe mit der Prinzessin Adelheid von Dessau stammen der nunmehrige Großherzog Wilhelm (geboren 1852, seit 1893 vermählt mit Prinzessin Maria Anna von Braganza, die ihm mindestens ein halbes Dutzend Töchter, aber bisher noch keinen Sohn geschenkt hat) und die Prinzessin Hilda, geboren 1864, Gemahlin des Erbgroßherzogs von Baden. 1866 hielt Herzog Adolf zu Oesterreich, weshalb ihm Preußen sein Land wegnahm, ihm dafür aber 8½ Millionen Taler zahlte. Seit 1889 war Herzog Adolf Regent und seit 23. November 1890, nach dem Tode des Königs Wilhelm III von Holland, Großherzog von Luxemburg. Der nunmehrige Großherzog Wilhelm führte schon seit April 1902 als Statthalter seines altersschwachen Vaters die luxemburgische Regierung.

Asien. Japan. Die japanischen Kriegsverluste. Wie den „Times“ aus Tokio vom 14. d. Mts. telegraphiert wird, hat der Kriegsminister auf einem Bankett von Vertretern des Sanitätsdienstes erklärt, daß Japan zu einer bestimmten Zeit während des Krieges 1 200 000 Soldaten unter Waffen gehabt habe. Von diesen seien 70 000 gestorben, 310 000 seien verwundet oder krank geworden, aber nur 15 000 seien an Krankheiten gestorben, und 9800 starben an ihren Wunden, nachdem sie in ärztliche Behandlung gekommen waren.

Die Revolution in Rußland.

Die Lage in Rußland und die Armee.

Die dauernden Mißerfolge im Krieg mit Japan hatten schon darauf hingewiesen, daß die russische Marine morsch bis in das Mark sein müsse und die unbarmherzige Kritik, die ein höherer Seeoffizier, Kapitän Klado, in den russischen Blättern übte, zeigte die schweren Schäden der Organisation. Aber erst die Meuterei des Panzerschiffes Fürst Potemkin und seine Argonautenfahrt im Schwarzen Meer, dann die Empörung in Libau und jetzt der Aufstand in Kronstadt und in Wladiwostok werfen ein volles Licht auf die Zerrüttung der inneren Zustände der Kriegsflotte. Daß die revolutionäre Propaganda an den aufrührerischen Handlungen einen großen Teil der Schuld trägt, ist zweifellos, sie konnte aber in der Marine nur deshalb einen solchen Umfang gewinnen, weil sie dort den geeigneten Nährboden fand. Die Korruption der Bureaukratie feierte von jeher in der Flotte Orgien, die Bestechlichkeit der Beamten und Offiziere von den höchsten Stellen herunter war allgemein bekannt und soviele Behörden sich auch gegenseitig zu beaufsichtigen hatten, fehlte es doch an jeder wirklichen Kontrolle. Die Manneszucht litt vor allem durch das schlechte Beispiel, das die Vorgesetzten gaben. Einige Tagesbefehle des Kommandeurs der Baltischen Flotte boten dafür schlagende Belege. Auf die Marine kann sich die Zarenregierung jedenfalls nicht verlassen, sie wird eher der Revolution helfen als der gegenwärtigen russischen Regierung. — Nun liegt die Frage nahe, ob die Zuverlässigkeit des Heeres ebe falls ins Schwanken geraten ist. Während des allgemeinen Ausstandes in Petersburg war wiederholt berichtet worden, daß zahlreiche Offiziere und Soldaten als Redner in den revolutionären Versammlungen aufgetreten seien und die wütendsten Angriffe gegen den Zaren und die Regierung gerichtet hatten. Hinterher verlautete aber, diese Leute mit den verhüllten Achselklappen seien gar keine Militärs gewesen, sondern Zivilisten, die man in Uniformen gesteckt habe, um den Eindruck zu erwecken, daß die Armee mit der Revolution sympathisiere. Daß unter den russischen Offizieren sich revolutionäre Elemente befinden, kann man annehmen, es fragt sich aber, ob sie imstande sind, einen entscheidenden Einfluß auf die Haltung der Truppen zu gewinnen. Bisher ist dies im allgemeinen nicht geschehen. Die revolutionäre Propaganda hat überhaupt bei der Armee nicht derart Eingang finden können, wie in der Flotte, weil das Heer zum ganz überwiegenden Teil seinen Ersatz aus den Bauern erhält, die zwar von dem Gedanken an eine Aufteilung des Grundbesitzes erfüllt sind, aber keineswegs an einen Sturz der Herrschaft des Zaren denken. In ihnen steckt auch der eingewurzelte, von den Behörden und der Geistlichkeit geförderte Antisemitismus, ein

Umstand, der bei dem Hervortreten der Juden in der Bewegung sehr ins Gewicht fällt. Während des Krieges mit Japan ist auch hervorgetreten, von welcher Bedeutung die Persönlichkeit der höheren Führer auf die Truppen ist. Dadurch gewinnt der Wechsel im Oberbefehl der Garde und des Petersburger Militärbezirks an Bedeutung. Großfürst Wladimir, der als die festeste Stütze des früheren Regiments galt, ist durch den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch ersetzt worden, der als General-Inspekteur der Kavallerie viel für eine Hebung der Reiterei getan hat und in der Armee den Ruf eines tüchtigen Offiziers genießt. Bei der Berufung Wittes an die Spitze des neuen Ministeriums hat der Großfürst, wie die russischen Blätter berichten, eine bedeutende Rolle gespielt. Er soll schleunigst von seinem Gut bei Tula nach Peterhof geeilt sein und hier die Bemühungen der reaktionären Hofpartei gegen den Grafen Witte mit Erfolg bekämpft haben. Trifft dies zu, so darf man erwarten, daß künftig die höchsten Militärbehörden der Hauptstadt im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten vorgehen.

Die Disziplinlosigkeit der russischen Kriegsmarine, die jetzt zu dem blutigen Aufruhr in Kronstadt geführt hat, ist, wie die Königsberger Hartungsche Zeitung mitteilt, schon vor acht Tagen auch auf deutschen Boden in die Erscheinung getreten. Nach Memel waren bekanntlich zwei russische Torpedobootszerstörer und einige Torpedoboote von Kronstadt gekommen, um die für Rußland bestimmte Post in Empfang zu nehmen und nach St. Petersburg zu bringen. Dabei fiel es schon auf, daß die an Land gegangenen, insbesondere auch die zur Abholung der Postsäcke kommandierten russischen Matrosen in den Straßen der Stadt ihre ihnen begegnenden Offiziere ostentativ nicht grüßten. Auf dem einen der beiden Zerstörer verweigerte schließlich sogar, als er in der Dange Kohlen bunkern sollte, die gesamte Bemannung die Arbeit. Die Offiziere baten die Leute flehentlich, doch Vernunft anzunehmen, aber erst als ihnen Geld und Schnaps versprochen war, nahmen sie den Dienst wieder auf. Schon damals sollen, wie unser Gewährsmann versichert, die russischen Offiziere die ernstesten Befürchtungen geäußert haben.

Die Meuterei in Wladiwostok. Am 14. November kam es in Wladiwostok zu ernsten Ruhestörungen, die durch eine Meuterei russischer Soldaten und Matrosen veranlaßt wurden. Das russische Marineministerium erhielt die Nachricht am 14. d. Mts. abends, gestattete jedoch nicht deren Veröffentlichung. Nach einem Berichte aus St. Petersburg vom 15., soll die Meuterei unterdrückt worden sein, nachdem das chinesische Viertel der Stadt vollständig zerstört worden war. Nach einer Meldung des Standard aus Schanghai begannen die Unruhen damit, daß die in der Stadt einquartierten Soldaten besseres Essen verlangten. Als eine Anzahl der Leute infolge dieser Forderung arretiert wurde, meuterten die anderen, setzten die Verhafteten frei und zündeten das Militärgefängnis an. Die Meuterer erhielten dadurch Zuzug von den Matrosen und von dem Pöbel der Stadt, und es begann eine allgemeine Plünderung. Die Kommandantur, die Post und die größeren Läden sollen niedergebrannt sein. Die Frauen und Kinder und viele Kaufleute flüchteten sich auf die im Hafen liegenden Kauffahrteischiffe. Die russischen Behörden in Schanghai haben bekanntlich um Hülfe ersucht, und der Kreuzer Askold, das Kanonenboot Mandschur und die Zerstörer Grosowoi und Bodri, die während des Krieges interniert waren, wurden nach Wladiwostok beordert.

London, 16. Nov. **Bei den Unruhen in Wladiwostok** wurden laut Meldungen über Shanghai gegen 800 Personen getötet oder verwundet. Das ganze Geschäftsviertel ist niedergebrannt. Eine Abschätzung des Schadens ist vorläufig unmöglich.

Petersburg, 17. Nov. Das „Bureau Laffan" meldet: Furchtbare Ausschreitungen sind in Burgade und Danuzeri in Bessarabien gegen die Juden verübt worden. Mädchen und Frauen wurden nackt durch die Straßen geschleift und in gemeinster Weise behandelt. Der Oberrabbiner von Kischenew wurde mit Petroleum übergossen und lebendig verbrannt. In den Gouvernements Saratow, Jekaterinoslaw, Tambow und in anderen Bezirken erheben sich die Bauern zu Tausenden, plündern die Güter und ermorden die Gutsherren. Der Zar hat besondere Vollmachten entsandt, um die Bauern zu „beruhigen". Unter dem Bahnkörper der Warschau—Wiener Bahn sind Minengänge entdeckt worden.

Dem Marineminister Admiral Birilew ist geraten worden, so wenig Teilnehmer an den Meutereien in Kronstadt wie möglich hinrichten zu lassen. Die Matrosen erklären, sie würden für jeden hingerichteten Meuterer einen Offizier töten und dabei mit Admiral Birilew anfangen. Die Offiziere drohen mit Desertion, falls Massen-Todesurteile gegen die Meuterer gefällt werden sollten.

Petersburg, 15. Novbr. Die Behörden treffen Vorbereitungen für schwere Straßenkämpfe. Ganze Batterien Maschinengewehre werden in Position gebracht. Die Bürgerschaft flüchtet. Alle nach auswärts gehenden Schiffe füllen sich im Augenblick mit Flüchtlingen, meistens Frauen und Kinder. Sie gehen mit größter Fahrgeschwindigkeit nach deutschen Häfen. Die Arbeiter haben zu Donnerstag nachmittag eine bewaffnete Kundgebung von einer halben Million Mann angedroht. 99000 Mann haben am Montag die Arbeit eingestellt. Starke Truppenabteilungen verhinderten Versammlungen, doch wurden trotzdem zahlreiche Zusammenkünfte abgehalten, in denen einstimmig Beschlüsse zugunsten eines Kampfes mit den Waffen gefaßt wurden.

□ Petersburg, 17. Nov. Wie aus sonst gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird die Ernennung des Großfürsten Nikolai Nikolaijewitsch zum Diktator ernstlich erwogen. Die Apotheken und die drei größten elektrischen Gesellschaften streiken. Die Behörden lassen die elektrische Straßenbeleuchtung durch technische Truppen bedienen. Wenn auch das Straßenbild sein gewöhnliches Aussehen hat, so ist die Bevölkerung doch von Unruhe, und alles versieht sich mit Waffen. Gestern abend hielten auch Offiziere eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, in der Armee dafür Propaganda zu machen, daß gegebenenfalls nicht auf die Bevölkerung gefeuert werde. Bei den Sparkassen war den heutigen Tag über großer Andrang, und es wurde die Rückzahlung der Einlagen gefordert. Als sich das Gerücht verbreitete, es sei nicht genügend Geld in den Kassen, entstand an mehreren Stellen eine Panik. — In Polen ist der Eisenbahnverkehr größtenteils wieder aufgenommen worden.

Petersburg, 17. Nov. Der hiesige **Streik schreitet fort.** Gestern wurden auf den elektrischen Stationen die dort eingestellten Matrosen von einer Deputation des Streikkomitees gewaltsam entfernt. Heute sind alle Apotheken geschlossen. Das Streikkomitee bietet alles auf, um das gesamte öffentliche Leben abermals auf viele Tage zum Stillstand zu bringen. Heute soll der Versuch gemacht werden, alle Läden mit Lebensmitteln zu schließen. Alle Theater bleiben geschlossen. Die finnländische und die Zarskoje-Sselo-Bahn traten dem Streik bei. Die Versorgung Petersburgs ist abermals in Frage gestellt worden. Das Streikkomitee der Arbeiter erklärte in seiner gestrigen Abendsitzung den gesamten Stadtrat Petersburgs für abgesetzt, weil dieser die Frage über die Bildung einer Bürgermiliz verwarf. Petersburg steht abermals unter dem vollen Druck des Arbeiterproletariats, welches durch seine gute Organisation der Regierung wieder furchtbaren Schaden zufügt. Durch den Streik ist Petersburg bis auf die Drahtverbindung von der Außenwelt isoliert; doch will das Streikkomitee heute alles tun, um auch den Telegraphen zu unterbinden.

Paris, 17. Nov. Dem Temps wird aus Petersburg telegraphiert: Ich erfahre aus guter Quelle, daß der Zar jetzt die Regierung einem aus dem Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, dem Grafen Ignatiew und dem General Trepow gebildeten Triumvirat anvertrauen will.

Aus dem Regbz. Minden.

+ **Bielefeld**, 17. Nov. **Zur Stadtverordnetenwahl.** Die Schlacht ist geschlagen. Die Sozialdemokraten haben in der 3. Klasse mit 735 Stimmenmehrheit über die vereinigten bürgerl. Parteien gesiegt. Die Westf. Zeitung schreibt heute: „Der Ausfall der dreijährigen Wahlen drängt zu der schmerzlichen Erkenntnis, daß die 3. Klasse zur Domäne der Sozialdemokratie geworden ist." Viele Zentrumswähler sind anderer Ansicht. Das Wort der Westf. Ztg. klingt bald so, als sollte in Zukunft die 3. Klasse ohne weiteres der Sozialdemokratie überlassen werden. Wir möchten den gerade entgegengesetzten Schluß ziehen: Das nächste Mal müssen die bürgerlichen Parteien erst recht einsetzen, aber früher, mit größerer Energie und mit besserer Taktik. Bei ruhigem Nachdenken ist unseres Erachtens nicht zu leugnen, daß verschiedene Fehler gemacht sind.

1. Zunächst hätten die einzelnen Parteien frühzeitiger und sorgfältiger die Kandidatenfrage ins Auge fassen können und müssen, wobei mit den verschiedenen Interessenten mehr Fühlung genommen werden konnte.

2. Es mußte unter den einzelnen Parteien frühzeitiger eine Verständigung erzielt werden, wenn das vielleicht auch seine Schwierigkeiten hat. Aber soviel ist ein für allemal sicher, wenn die bürgerlichen Parteien überhaupt noch einmal in der 3. Klasse siegen wollen, dann müssen sie geschlossen vorgehen. Deshalb war es

3. unverständlich und taktisch nicht klug, daß man anfangs das Zentrum nicht berücksichtigte und ihm schließlich nur für die dritte Klasse 2 Kandidaten einräumte. Wir sind auch jetzt noch der Ansicht, daß es, da in der 1. und 2. Abteilung zusammen 16 Mandate zu vergeben waren, von der Zentrumspartei wahrhaftig nicht zuviel verlangt war, wenn es in der 1. od. 2. Abteilung 1 Kandidaten beanspruchte. Das wird man doch wohl auch auf der andern Seite zugeben. Sonst muß man das ganze Kompromiß als höchst einseitig betrachten. Wir halten es mit dem Sprüche: „Der Spatz in der Hand ist besser als die Taube auf dem Dache."

4. Es ist müßigenswert und notwendig, daß man die Arbeiterkreise bezüglich der Kandidaten noch mehr berücksichtigt. Denn es ist feststehende Tatsache, daß auch in Bielefeld die christlichnationale Arbeiterschaft erfreulich im Aufblühen ist. Warum soll man diesen Arbeitern, denen es mit ihrem Christentum und ihrer Vaterlandsliebe im scharfen Gegensatz zur Sozialdemokratie wahrhaftig Ernst ist — sonst könnten sie sich die nicht geringen persönlichen und finanziellen Opfer sparen — warum soll man diesen nicht die Wahl bedeutend leichter machen? Wenn man die Wahlstimmung in Arbeiterkreisen in diesen Tagen belauschte, so konnte man leicht merken, daß dieser Punkt ein Hauptzugmittel für die Sozialdemokratie war. Sowie in der christlich nationalen Arbeiterbewegung sich — bei Wahrung des persönlichen konfessionellen Standpunktes — evangelische und kath. Arbeiter zusammenschließen, so müßte 1 evangel. und 1 kath. Arbeiter aufgestellt werden, und der Erfolg würde es zeigen, daß die in Betracht kommenden Arbeiter noch mit viel größerer Freude für die vereinigten antisozialistischen Kandidaten eintreten würden. Geeignete Kandidaten lassen sich finden! — Außerdem ist es an sich gerade hier in Bielefeld, wo die Arbeiter einen großen Teil der Bürgerschaft ausmachen, vollständig berechtigt, daß auch diese Kreise im Stadtparlament vertreten sind, nicht zuletzt zum Besten unserer Stadt. Vertreter der „Umsturzpartei" passen allerdings nicht in ein Stadtparlament, das auf ordnungsmäßigem, gesetzlichem Wege friedlich-gedeihliche Arbeit zum Besten des Gemeinwesens schaffen muß und will.

Möge die Westf. Ztg. ihre Leser nicht in Mutlosigkeit und Lethargie bezüglich der Stadtverordnetenwahlen sinken lassen, sondern sie unter diesen Gesichtspunkten erst recht aufrütteln, auf daß bei der nächsten Gelegenheit die Bürgerlichen noch besser ernten, und dann ist der Sieg auf Seiten der Bürgerlichen. Oder teilt die Westf. Zeitung diese Ansicht nicht? Wir müßten uns schämen, wenn der Ausdruck „das rote Bielefeld" stereotyp würde. Aus den entschieden größeren und mittleren Städten, — außer aus dem „roten Hanau" — kam in diesen Tagen die Nachricht, daß die vereinigten bürgerlichen Parteien die Sozialdemokraten besiegt haben. Dasselbe ist bei kluger Taktik und etwas mehr Energie auch hier noch möglich.

Die Zentrumspartei dürfte, soweit sie in „letzter Stunde" einsetzen konnte, voll und ganz ihre Pflicht getan haben. „Trotz und alledem" sind wir energisch für die bürgerlichen, antisozialistischen Kandidaten eingetreten, weil wir grundsätzlich Gegner der Sozialdemokratie sind. Damit, daß wir die Sozialdemokratie bekämpfen, glaubten wir auch am besten unserer Vaterlandsliebe Ausdruck geben zu können und ein gut Stück praktischer Vaterlandsliebe zu leisten. Wenn man allerdings bei nächster Gelegenheit die Zentrumspartei wieder nicht mehr berücksichtigte, so dürfte man es ihr — bei ihrer Ehre! — nicht übel nehmen, wenn sie nicht mitmäte, sondern — allerdings zur Freude der Sozialdemokratie — sich der Wahl enthielte.

+ **Bielefeld**, 18. Nov. **Stadtverordneten-Wahl in der 2. Abteilung.** Stimmberechtigt waren 1018, es haben gewählt 507. Von den Kandidaten der vereinigten bürgerlichen Parteien erhielten Stimmen: Gen.-Agent Hermann Cremer 506, Bäckermeister Arnold Hönemeier 417, Bäckermeister Fritz Läbke 417, Juwelier Wilhelm Schlüter 506, Maurermeister Heinrich Lütkemeyer 504, Prokurist Edmund Hormann 505, Rechtsanwalt Karl Jokusch 401, Fabrikant Georg Seydel 507. Diese sind also gewählt. Ferner erhielten Uhrmacher Karl Puttenberg 101, Kaufmann Karl Benteler 83 Gastwirt Karl Hellmann 96 Stimmen.

□ **Bielefeld**, 18. Nov. **Stadttheater.** Morgen (Sonntag) geht **Oskar Blumenthal** neuestes dreiaktiges Lustspiel „**Der Schwur der Treue**" zum ersten Male in Szene. Das Werk des immer siegreichen Lustspieldichters hat bei der Uraufführung im kgl. Schauspielhaus in Berlin einen so vollen, glänzenden und einmütigen Erfolg errungen, wie er einer Novität der Hofbühne seit langen Jahren nicht beschieden gewesen ist: obgleich seit der Uraufführung des Werkes in Berlin erst sechs Wochen verstrichen sind, konnte er doch bereits 25mal bei ausverkauftem Hause gegeben werden. Auch der Kaiser und die Kaiserin haben bereits zwei Aufführungen mit ihrem hohen Besuche beehrt. Soeben ging das Lustspiel am Volkstheater in Wien ebenfalls mit großem, einmütigen Erfolg bei Kritik und Publikum in Szene; desgleichen errang das Werk auch einen großen Erfolg in Hamburg. Unstreitig gehört es zu dem besten, was Oskar Blumenthal geschaffen. Das neue Lustspiel wird von Herrn Oberregisseur Meißner in Szene gesetzt und werden die Hauptrollen von den Damen Alberta, Crusius, Hummel und den Herren Baumeister, Garrison, Mannstädt, Platen und Rüger dargestellt.

□ **Bielefeld**, 18. Nov. Sonntag, den 19., abends 8 Uhr, finden theatralische Aufführungen von dem Verein der kath. kaufm. Gehilfinnen statt; die Vorbereitungen liegen in bewährten Händen, und die seit Wochen stattfindenden Proben versprechen einen genußreichen Abend; der Besuch kann um so mehr empfohlen werden, da der Ertrag zur Anschaffung einer Vereinsbibliothek und von Gesellschaftsspielen bestimmt ist. Der Vorstand ladet Gönner u. Freunde des Vereins zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein und bittet kath. junge Mädchen, die dem kaufmännischen oder Beamtenberufe angehören, bis jetzt aber nicht Mitglied des Vereines sind, diesem möglichst bald beizutreten. Die Vereinsversammlungen sind stets gut besucht, und bieten die Wohlfahrtseinrichtungen den Mitgliedern manche Annehmlichkeiten und große Vorteile.

— **Bielefeld**, 18. Nov. Morgen (Sonntag) Abend findet um 8 Uhr eine Generalversammlung des kathol. Gesellenvereins statt. Auf der Tagesordnung stehen an erster Stelle die Einführung des neuen Herrn Vizepräses, sowie die Vorstandswahlen. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden besonders auch die Herren Ehrenmitglieder gebeten zahlreich zu erscheinen. Unentschuldigtes Fernbleiben oder Zuspätkommen von seiten der Gesellen wird gestraft. Die Versammlungen beginnen von jetzt an wieder des Sonntags um 8 Uhr.

— **Bielefeld**, 1. Nov. **Schwurgericht.** Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den Arbeiter Franz Gaßner von hier wegen versuchter Notzucht. Der Angeklagte hat im Frühjahr d. J. den Versuch gemacht, in der Webereistraße hierselbst ein junges Mädchen zu vergewaltigen. Er wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Bielefeld, 18. Nov. **An den Folgen eines merkwürdigen Unfalles gestorben.** Am 13. Aug. d. J. hat die Ehefrau J. Seredbas, wohnhaft am Sparenberg 33, auf dem zu ihrer Wohnung gehörigen Hofe dadurch einen Unfall erlitten, daß ihr ein Schulknabe, der, wegen Obstdiebstahls verfolgt, über die Hofmauer geflüchtet kam, gegen den Körper sprang und sie dadurch zu Fall brachte. Sie zog sich erhebliche Verletzungen zu und ist an diesen jetzt gestorben, ohne daß es bisher gelungen ist, den Schuldigen zu ermitteln.

× **Bielefeld**, 18. Nov. **Die hiesigen Wäschefabriken** haben beschlossen, die Preise ihrer Fabrikate um fünf bis zehn Prozent zu erhöhen.

Bielefeld, 18. Nov. **Allen hiesigen Wäschefabrikanten** sind von den Arbeitern heute folgende Forderungen unterbreitet worden: 9½stündige Arbeitszeit, 10 pCt. Zuschlag zu den Akkordlöhnen, unentgeltliche Lieferung von Garn und Maschinennadeln, 10 pCt. Aufschlag für Ueberstunden.

Minden, 17. Nov. **Gegen die Fremdwörter.** Der Regierungspräsident hat darauf hingewiesen, daß in den Berichten und Bescheiden seitens der Behörden alle Fremdwörter fortzulassen und dafür deutsche Worte zu wählen seien.

□ **Maasholte**, 16. Novbr. Heute fanden hier die Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung statt. In der 2. Abteilung wurde Herr Gerd. Herbort mit 8 gegen 4 Stimmen neu gewählt. In der 3. Abteilung wurde Herr Bernh. Schleppdorf mit 22 gegen 7 Stimmen wiedergewählt.

+ **Möse**, 16. Nov. Bei den Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung von Möse wurde in der 1. Abteilung Herr Meier Ad. Lübbert mit 8 Stimmen, in der 2. Abteilung Herr Meier Caspar Benteler mit 5 Stimmen neugewählt.

+ **Verl**, 16. Nov. Gestern abend gegen 8 Uhr brannte das Heuerlingshaus der Ww. Schlangenotto gt. Schmelter in der Nähe des Dorfes Verl nieder. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Das Haus wurde von dem Heuerling Hch. Schlangenotto bewohnt. Haus und Mobiliar sind bei der Westf. Provinzial-Feuer-Sozietät versichert.

Aus dem Regbz. Münster.

Beckum, 18. Nov. **Aus der Zementindustrie.** Die Verhandlungen des Rh.-Westf. Zementsyndikats mit dem Bonner Bergwerks- und Hüttenverein Oberkassel und mit der Fabrik Stockmeyer in Brackwede sind wider Erwarten gescheitert, so daß sich die Vertragslosigkeit mit diesen Fabriken für 1906 nicht mehr vermeiden lassen wird.

Beckum, 17. Nov. Wie die „Duisburger Ztg." von gutunterrichteter Seite erfahren haben will, seien verschiedene Zechenverwaltungen, unter anderen die Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" und Zeche „Neumühl" keine Kohlen mehr ab, sondern nehmen sie auf Lager, um auf alle Fälle bei einem eventuellen Ausbruch des Streiks über größere Vorräte verfügen zu können. Die Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" bringt sogar die bereits verladenen Waggons nicht zum Versand, sondern läßt sie in Miete kommen.

Dreistelnfurt, 17. Nov. Vom Güterzuge erfaßt und gräßlich verstümmelt wurde am Mittwoch Abend gegen 7 Uhr der Schrankenwärter M. Klaverkamp von hier. Der Kopf war ihm vom Rumpf getrennt, auch fehlte der linke Arm, ebenso waren Brust und Unterleib gräßlich verstümmelt. (Abl. Volksztg.)

Münster, 16. Nov. **Die Fleischeinfuhr auf dem Kanalwege** aus Holland hat nun auch bereits begonnen. Gestern ist zum ersten Male eine größere Gewichtsmenge nach Münster eingeführt worden. Es war eine Sendung von 4000 Kilo frisch geschlachteter Schweine, Köpfe und Ballen, die nach einer Untersuchung durch den Kreistierarzt und unbeanstandet von der Zollbehörde abgeliefert wurden.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

-z. **Hamm**, 17. Nov. Die Beschäftigung der hiesigen Werke ist zur Zeit eine so gute wie seit Jahren nicht. Namentlich die Westfälische Drahtindustrie ist so stark mit Aufträgen versehen, daß sie sie nicht bewältigen kann, trotzdem sie soviel Arbeitskräfte wie möglich eingestellt hat. Die Bestellungen sind auf mindestens drei Jahre hinaus ausreichend. Durch Neuanlage, für welchen Zweck sie jetzt vom Eisenbahnfiskus ein größeres Grundstück mit Bahnanschluß kaufte, hofft sie bis zum nächsten Jahre ihre Produktion entsprechend erhöhen zu können. Es sollen an 1000 neue Arbeiter Beschäftigung finden.

Gelsenkirchen, 17. Nov. Das Stadtverordnetenkollegium lehnte mit 30 gegen 29 Stimmen die Errichtung zweier konfessioneller Töchterschulen ab und entschied sich für eine paritätische Anstalt.

Emden, 17. Nov. Alle elf hiesigen Hafenspediteure sperren morgen alle Hafenarbeiter, die dem Verbande angehören, aus; sie wollen gemeinsam in Emden einen Hilfsverein für Hafenarbeiter gründen. Der bestehende Lohntarif wird beibehalten.

Aus Ostfriesland, 16. Nov. Ein neuer Erwerbszweig für unsere ostfriesischen Seefischer, der einen willkommenen Ersatz für die mit jedem Jahre abnehmende Fischerei bietet, ist die Seemoosfischerei, die an unserer Küste und auch an den Inseln einen ziemlichen Aufschwung genommen hat. Ein Hauptverkaufsort ist u. a. Neuharlingersiel. Vom Boote aus wird das Seemoos mit einer Kette, die mit Stacheleisen bewickelt ist, vom Meeresgrunde losgerissen und dann von Schlick und Muscheln gereinigt, gewaschen und getrocknet. Die Blumenhandlungen und Zimmereien im Inlande, in Oesterreich und der Schweiz gebrauchen große Mengen zur Herstellung von Zimmerschmuck, Kränzen ꝛc.

1. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 267. — 1905. Samstag, 18. November.

Die Wahrheit über Kronstadt.

Unter dieser Spitzmarke schreibt ein russischer Sozialdemokrat dem Vorwärts u. a. folgendes:

„Bereits seit zwei Jahren besteht unter der Marine in Kronstadt eine Organisation der russischen Sozialdemokratie, die sich eines großen Einflusses erfreut und die Agitation systematisch betreibt. Einen besonders tiefen Eindruck auf die Matrosen Kronstadts hat auch seinerzeit die Rebellion der „Potemkin"-Mannschaft gemacht. Mehrere sozialdemokratische Matrosen aus der Schwarzmeerflotte wurden nach jenen denkwürdigen Ereignissen behufs Schwächung ihres „umstürzlerischen" Einflusses nach Kronstadt überführt, wo sie natürlich die Agitation noch mehr belebten. Schließlich vor kurzem erst ist desgleichen die 18. Garde-Equipage aus Petersburg als eine von dem sozialdemokratischen Gift infizierte nach Kronstadt „isoliert" worden. Diese Equipage war es auch richtig, die die Losung zum Aufstand gab.

Die jüngste Bewegung wurde eingeleitet durch ein Riesenmeeting, an dem Zehntausende von Matrosen teilnahmen und wo Matrosen gleichfalls als Redner auftraten. Es wurden die besonderen Beschwerden der Matrosen sowie die allgemeine politische Lage des Reiches besprochen. Schließlich wurde eine Liste der Forderungen angenommen, die aus 18 Punkten bestand, darunter: die Verkürzung der Dienstzeit von 7 auf 5 Jahre, die Erhöhung des Gehalts von 22½ Kopeken (urka 50 Pf.) monatlich (!) auf 4 Rubel, bessere Verpflegung, menschenwürdige Behandlung seitens der Offiziere, sodann: Rede- und Preßfreiheit, Vereins- und Versammlungsrecht, Gewissensfreiheit, allgemeines gleiches direktes Wahlrecht zur gesetzgebenden Körperschaft usw. Die grandiose Versammlung erklärte sich zugleich für die Notwendigkeit, an dem allgemeinen politisch-revolutionären Kampfe des Proletariats in ganz Rußland teilzunehmen, um den Sturz des Absolutismus herbeizuführen. Nach Schluß der Versammlung, in der die begeisterteste Stimmung, aber zugleich die größte Ruhe und Ordnung herrschte, formierten sich die Matrosen zu einem Massenzug und marschierten mit sozialdemokratischen Fahnen und Gesang revolutionärer Lieder, immer in der größten Ordnung, durch die Stadt.

An dem Meeting sowie an dem Umzug der Matrosen hatte auch eine Anzahl Artillerie-Soldaten teilgenommen. Gleich darauf wurden aus diesem Grunde von den Militärbehörden Verhaftungen vorgenommen. An die ungeheure Masse der Matrosen wagte man sich nicht heran, aber 40 Artilleristen sollten nach Petersburg abgeführt und hinter Schloß und Riegel gesetzt werden. Das konnten die Matrosen nicht dulden. Zusammen mit Hafenarbeitern begaben sie sich zum Bahnhof, verhinderten die Abführung der Kameraden von der Artillerie und befreiten sie. Dabei hat zwischen Matrosen und Arbeitern einer- und den Soldaten andererseits eine förmliche Schlacht stattgefunden, die jedoch insofern ziemlich unblutig verlaufen ist, als die Soldaten zumeist selbst schwankend waren und nicht auf die Matrosen feuern wollten.

Als so die Matrosen den Sieg davontrugen und die Haltung auch der Landtruppen als höchst unzuverlässig sich erwies, traten sofort die Organisatoren der „schwarzen Hunderte" in's Werk: an der Spitze der als „wundertätiger Priester" mit dem Hofe und der Hofkamarilla in Verbindung stehende Pope Johann von Kronstadt, mit ihm andere Popen und die höheren Offiziere. Sie fingen eilig an, das Lumpenproletariat, Spitzel, Souteneure, verkleidete Polizisten zusammenzutrommeln. Im Nu kam eine „patriotische Kundgebung" zustande: vornweg das Zarenbild und singende Popen, hinter ihnen eine Prozession sämtlicher Lumpen und des Abschaums von Kronstadt, die meisten besoffen dank dem von oben erhaltenen Judasgelde. Die fromm-patriotische Prozession endete . . . mit der Zerstörung der Schnapsläden und der Privathäuser. Die „Ordnungsstützen" plünderten und stahlen wie Raben.

Diese Lumpenprozession wurde mit offener Absicht direkt gegen einen ruhigen und ordentlichen Umzug der Matrosen und der Hafenarbeiter geführt. Zwischen beiden kam es zu einem Zusammenstoß. Da die Matrosen aber tüchtig auf das Gesindel dreinhieben, wurden schleunigst aus Petersburg zwei Regimenter regulärer Truppen herbeigeholt. Die Lumpen sollten selbstverständlich nur zur Provokation dienen, die Niedermetzelung der Matrosen hatten die Soldaten zu besorgen. Es kamen ein Regiment Dragoner und ein Regiment berittener Garde mit Maschinengewehren. Doch auch hier wiederholte sich die frühere Erfahrung: die Truppen schwankten, die Soldaten wollten nicht schießen und ließen sich ruhig entwaffnen. Auf diese Weise blieb der Sieg auf seiten der Matrosen und Hafenarbeiter, die sich auch der Maschinengewehre bemächtigt hatten. Aufs äußerste erbittert durch die infame Hetze der Offiziere, die ganz offen die „schwarzen Hunderte" aufstachelten, richteten die Matrosen nunmehr die Maschinengewehre gegen das Offizierskasino, eröffneten ein Bombardement auf die Forts und bemächtigten sich eines Panzerkreuzers. Die Lage wurde für die Offiziere und die Popen höchst prekär. Sie verkrochen sich in größter Angst. Zwei Tage lang waren die Matrosen die Herren der Stadt. Und doch passierte in diesen 48 Stunden gar keine Ausschreitung, nicht der geringste Uebergriff gegen die friedliche Bevölkerung. (!) Inzwischen hatten die Häupter der „schwarzen Hunderte" auch ihren Plan ins Werk gesetzt: Plötzlich entstand ein furchtbarer Brand in der Stadt. Das Polizeigesindel hatte an 32 Stellen auf einmal Feuer angelegt. Nicht bloß verkleidete, sondern sogar uniformierte Polizisten wurden dabei gesehen, wie sie Feuer anlegten. Es entstand eine schreckliche Panik, ein unbeschreibliches Chaos. Die Bevölkerung floh in wilder Angst nach Petersburg. Hier stürmten die Bürger in die Redaktionen und erzählten das Vorgefallene, wobei sie schworen, daß kein einziger Matrose bei den Brandstiftungen beteiligt war, die Einwohnerschaft Kronstadts wisse ganz genau, daß das Feuer von Regierungsagenten angelegt wäre. Zugleich begann das Gesindel natürlich wie immer zu stehlen zu plündern, beroffene Banden dieser „Ordnungsstützen" überfielen Privatwohnungen und feierten Orgien. Bei diesem allgemeinen Tohuwabohu rückte eine Division regulärer Truppen aus Petersburg ein, es entstand eine blutige Schlacht, in der die Matrosen und die Hafenarbeiter schließlich „besiegt" wurden. . ."

Vermischtes.

— **„Mein Name dürfte Ihnen ja bekannt sein!"** Ein Geschichtchen macht seit einigen Tagen in Berliner Hof- und Offizierskreisen die Runde. Es soll gelegentlich einer der letzten Hofjagden gewesen sein. Einem jungen Leutnant war zum ersten Male die Ehre zuteil geworden, an der Jagd sich beteiligen zu dürfen, und er richtete selbstverständlich an den Master Grafen Hohenau die gehorsamste Bitte, dem Kaiser vorgestellt zu werden. Im Trubel der jagdsportlichen Veranstaltungen mochte wohl Graf Hohenau diese Bitte vergessen haben. Unserm Leutnant ließ jedoch der brennende Wunsch im Herzen, seinem obersten Kriegsherrn sich persönlich präsentieren zu dürfen, keine Ruhe, und er sprengte plötzlich auf den Monarchen zu mit den Worten: „Gestatten Ew. Majestät, mich vorstellen zu dürfen — Leutnant von X." Der Kaiser antwortete darauf lachend: „Sehr erfreut, mein Name dürfte Ihnen ja bekannt sein."

— **Ein 100jähriger Offizier.** Der älteste Offizier ist der Oberstleutnant a. D. Philipp von Franck in Berlin, der am 30. d. M. sein 100. Lebensjahr vollenden wird. Der hochbetagte Offiziersjubilar erfreut sich noch heute einer vorzüglichen Frische des Geistes und Körpers. Die 100 Jahre sieht man ihm kaum an; er macht fast täglich seine Promenade am Kürfürstendamm und pflegt die Mahlzeiten außerhalb seines Heims, in Charlottenburg, in einem nahegelegenen Restaurant einzunehmen.

— Spleen. „So, der Kommerzienrat nimmt gegenwärtig Blutreinigungspillen?" — „Ja, der ist neulich geadelt worden!"

Zur Kräftigung der Kinder!

Was soll eine Mutter ihren Kindern geben, die eines Nährmittels bedürfen, das den jungen Körper in seiner Entwicklung unterstützt? —

So zuwider wie Kindern Lebertran ist, so gern nehmen sie ihn in Form von

Scotts Emulsion,

die nicht nur angenehm schmeckt, sondern auch äußerst leicht verdaulich ist und außerdem rascher und sicherer wirkt, als der altmodische Lebertran.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, primes Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, frischer arab. Gummi pulv. 2,0, Zucker, Kirschlorbeerwasser 120,0 q. s. ad 1000,0. Herzu aromatische Essenzen mit Honig, Kognak- und Weinsäure. Dr. je 2 Teelöffel.

Im ganzen deutschen Reiche ist die Staatsbehörde eifrig damit beschäftigt, den Veranstaltern sogenannter „Serienlos-Gesellschaften" ihr Handwerk zu legen. Bevor man für derartige wertlose Anteilscheine sein Geld ausgibt, indem man sich durch die zweifelhaften, übertriebenen Prospekte dazu verleiten lönt, einer solchen Gesellschaft beizutreten, erkundige man sich bei einem reellen Lotteriegeschäft. Schon hunderttausende Mark haben diese Gesellschaften aus den Taschen des Publikums gelockt, ohne daß jemand auch nur eine Mark wiedergesehen hat. Man kaufe nur solche Lose, welche ministeriell im Königreich Preußen gestattet sind. Zur Zeit sind die Tilfter Lose die besten, welche, trotz ihres geringen Einsatzes von nur 1 Mark (11 Stück = 10 Mark) die höchsten Hauptgewinne von 30 000 20 000 100 0, 6000 Mark ꝛc. aufzuweisen haben. Die Ziehung, welche bestimmt ohne Aufschub unter notarieller Leitung vom 11. bis 16. Dez. in Tilsit stattfindet, wird von einem Kommissar der Königl. Regierung beaufsichtigt.

Mancher Hausfrau ist es noch nicht bekannt, daß man die althewährte Maggi-Würze mit dem Kreuzstern in Originalflaschen zu **M. 6.—** am vorteilhaftesten einkauft und zum praktischen Gebrauch dann selbst in das kleine, mit Würzesparer versehene Maggi-Fläschchen abfüllt.

— Man achte auf den Namen **MAGGI** und die Schutzmarke „Kreuzstern" —

(Kreuzstern)

Eine Selbstbeobachtung Goethes.

Der große Dichter und Forscher war bekanntlich auch ein gewissenhafter und vorurteilsfreier Selbstbeobachter, der die Ursachen seiner verschiedenen Körper- und Geistes-Zustände mit klarem und sicherem Blick erkannte. Ein Beweis hierfür ist auch ein Urteil, das er in „Wahrheit und Dichtung" über die Entstehung seiner Erkrankung am Schlusse seiner Leipziger Studienzeit fällt, das wir Heutigen geradezu als aktuell bezeichnen können, weil es mit den Forschungsresultaten der modernsten Wissenschaft überraschend übereinstimmt. Goethe sagt da:

„Durch eine unglückliche Diät verdarb ich mir die Kräfte der Verdauung; „das schwere Merseburger Bier verdüsterte mein Gehirn, der Kaffee, der „mir eine ganz eigne triste Stimmung gab, besonders mit Milch „nach Tische genossen, paralysierte meine Eingeweide und „schien ihre Funktionen völlig aufzuheben, so daß ich deshalb „große Beängstigungen empfand, ohne jedoch den Entschluß zu einer „vernünftigeren Lebensart fassen zu können."

Die moderne Wissenschaft hat nun den Bohnenkaffee, in vollster Uebereinstimmung mit Goethe und in schärfstem Gegensatze zur landläufigen Meinung, speziell als einen gefährlichen Störer der normalen Verdauung festgestellt und nachgewiesen. Wir können also auch hier von Goethes Lebensweisheit lernen, wollen ihn aber selbst in diesem Falle nur insofern zum warnenden Beispiele nehmen, als wir allerdings „den Entschluß zu einer vernünftigeren Lebensart fassen" Eine solche vernünftigere Lebensart ist es, anstatt des bedenklichen Bohnenkaffees Kathreiners Malzkaffee zu trinken, der weder unsere Verdauung stört, noch Herz und Nerven angreift, sondern nach dem Urteile der ersten Autoritäten ein durchaus gesundes und angenehmes Getränk abgibt, das überdies noch den würzig-charakteristischen Kaffee-Geschmack besitzt, der ihm durch ein eigenartiges patentiertes Verfahren mitgeteilt wird.

Kenner

u. Feinschmecker bereiten sich Cognac, Rum, Liköre selbst mit den beliebten Original Reichel-Essenzen



Marke „Lichtherz".

Sämtliche Liköre der Welt! Einzig echt nur in Originalflaschen für ca. 2½ Ltr. Preis nach Sorte 25, 40, 50, 60, 75 Pfg. usw. Bei 6 Fl. die 7te gratis. „Die Destillierung im Haushalt" völlig kostenfrei.

Man nehme aber nur Reichel-Essenzen mit dem Lichtherz v. Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstraße 4.

Niederlagen in ganz Deutschland in den durch Schilder kenntlichen Droguerien, Apotheken ꝛc. wo nicht erhältl. Vers. ab Fabrik.

In Celle bei Conr. Haack, Löwendrogerie.

Burgunder-Weinmost,

alkoholfreier naturreiner Traubensaft, bei

F. Schmülling,

Weinhandlung, Beckum.

Gut erhaltener, geschlossener

Kutschwagen

billig zu verkaufen. Offert. unt. J. M. 5 an die Exped. d. Ztg.

St. Farwer

Beckum, Nordstr. 35.

Vorgerückter Saison wegen verkaufe die noch vorrätigen

Damen- und Kinder-Hüte,

Hauben, Tellermützen usw.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wollgarne von 4 Pfg. an, **Häkel- und Stickgarne, Stickleiden.**

In **Handarbeiten** größte Auswahl bei billigsten Preisen am Platze.

Kinderausstattungen

als Hemdchen, Jäckchen, Taufkleidchen, Wickelbänder, Tücher usw.

in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen.

Wäsche für Herren, Damen und Kinder

in Normal, Leinen, Schiffon und Biber.

Umschlagtücher, seidene Halstücher, Strümpfe und Socken, Unterjacken, Unterhosen

in verschiedenen Qualitäten.

Korsetts

von 45 Pfg. an, größte Auswahl am Platze, sowie sämtliche

Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren

zu denkbar billigst gestellten Preisen.

Sprechstunden für Augenkranke

hält in

Lippstadt, Langestr. 41, gegenüber Hotel Köppelmann

täglich ausser Mittwoch und Sonntag von 12½ bis 3 Uhr

Augenarzt Dr. med. Girth (Soest).

Bürgermeisterei-Sparkasse zu Altenessen

(mündelsicher) zahlt

3¾ % Zinsen

für alle Einlagen. Gelder können auch per Post eingesandt werden

Wulffs Saal, Wadersloh,
nur 2 Tage
Süddeutscher
Zirkus.
28 Pferde, Esel sowie eine dressierter Eselhirsch trifft ein und gibt Sonntag, den 19. und Montag, den 20. November
große Vorstellungen
in Reitkunst, Pferdedressur, Akrobaten, Athleten, Ballett, Pantomimen. Sonntag 2 große Vorstellungen 4 und 8 Uhr. Montag, abends 8 Uhr. Der Saal ist zur Reitbahn eingerichtet.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Mk., II. Platz 75 Pfg., III. Platz 50 Pfg. Stehplatz 30 Pfg. Kinder zahlen die Hälfte. Es ladet ein
Die Direktion.

Geflügel- und Kaninchenzucht-Verein, Oelde
sucht zur Errichtung einer Zuchtstation
1,12-15schw. Minorka,
gesunde u. kräftig entwickelte Tiere. Aufsichtsendung Bedingung. Gefl. Offerten mit Preisangabe an den Vors. Laufkötter, Oelde.



Suche 500 Speckschweine
im Gewicht von 240—280 Pfund lebend. Zahle für solche Ware 58—59 Mark.
Zugleich 2 tüchtige, solide
Aufkäufer
für Beckum u. Umgegend.
Abnahme bei Gastwirt Heinr. Nordhoff, Beckum am Bahnhof.
Bernard Westhölter
Ahlen.

Das dem Herrn **Wilhelm Ossenbrink** gehörende, zu Neubeckum an zwei Straßen äußerst günstig gelegene



2stöckige massive **Wohnhaus**
mit 51 Ruten Hofraum u. Garten, welches sich für jedes Geschäft eignet, ist unterhändig zu kaufen.
Auskunft erteilt:
Oelde, im Novbr. 1905.
Kemper.

Das dem Herrn **Meienbrock** gehörende, zu Batenhorst belegene
Wiesenparzell
groß 6 Morgen,
ist unterhandig zu kaufen. Auskunft erteilt Herr Auktionator **Meiergerd, Wiedenbrück,** und der Unterzeichnete.
Oelde, im Novbr. 1905.
Kemper.

Holz-Verkauf.
Donnerstag,
den 23. d. M., nachm. 2 Uhr, läßt Herr **Wilh. Uelentrup** in Uelentrup, Kirchspiel Herzfeld:
30 Haufen trock. Buschen,
25 „ Eichen-Durchforstungsstangen,
25 Schnat Holz in Abteilungen
gegen Kredit meistbietend verkaufen.
Anfang im Westernkamp bei Steinkötter.
Loerstadt. **Dieckmann.**

Tilsiter Lose
à 1 Mark bei
W. Schwinn, Beckum.

Geld Tadellos gibt reellen Leuten ohne unnötige Vorauszahlung **Rohlmann,** Berlin 104, Prägerstr. 29. Rückporto.

Warnung!
Bei Kauf eines hiesigen oder auswärtigen Geschäftes, Grundstückes, Gewerbebetriebes jedweder Art oder bei Beteiligung kann man nie genügend vorsichtig sein. Streng reelle Angebote finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die bei Angabe Ihrer Wünsche kostenfrei versende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.
E. Kommer, Hannover, Andreasstrasse 12, I.

Das Großartigste für den Christbaum

Engel-Christbaum-Geläut



ist unser neues, gesetzlich geschütztes **Engel-Christbaum-Geläut,** welches unter Garantie tadellos funktioniert und infolge seiner prächtigen Ausstattung im wirklichen Sinne des Wortes ein **Christbaum-Schmuck** ist. Wir betonen dies ausdrücklich, weil die im Vorjahre angebotenen Geläute weder sicher funktionierten, noch auch besonders hübsch ausgestattet waren. Bei unserem Engel-Geläut halten Engel die Glocken, wodurch die wunderschöne Illusion entsteht, als ob die Engel um den Baum schweben, und wie seiner Zeit die Engel den Hirten auf dem Felde die Geburt Christi verkündeten, nun die Engel das liebe Weihnachtsfest einläuten. Nach dem Anzünden der Weihnachtskerzen ertönt das Geläut in drei harmonisch abgestimmten Tonarten und zwar solange bis die Kerzen ganz aufgebrannt sind. Das harmonische silberhelle Erklingen der Glocken versetzt Jeden in eine weihevolle Stimmung und glaubt man unwillkürlich ein aus weiter Ferne herübertönendes Glockengeläut zu vernehmen. Noch nie hat nur den Christbaum eine so wunderbar schöne Illusion existiert. **Ein Versagen** des **Engel-Geläutes** ist infolge seiner einmaligen u. unverwüstlichen Konstruktion — gleichgültig ob der Baum einen **grad**en oder **schief**en Stand hat — **vollständig ausgeschlossen.** Das **Engel-Christbaum-Geläut** wird in 3 Ausführungen geliefert und zwar:

No. 1. Engel-Geläut mit 3 von Engeln getragenen, harmonisch abgestimmten Glocken **mit dem Stern zu Bethlehem,** als **Baumspitze** Preis **Mk. 1.20** (Porto 20 Pfg. extra).

No. 2. Engel-Geläut bestehend aus 3 Apparaten mit harmonisch abgestimmten Glocken, beliebig in die Zweige des Baumes zu hängen. **Preis Mk. 1.20** Porto 20 Pfg. extra).

No. 3. Engel-Geläut bestehend aus einem Apparat mit 3 harmonisch abgestimmten Glocken, beliebig in die Zweige des Baumes zu hängen. **Preis Mk. 0.60** (Porto 20 Pfg. extra). Briefmarken nehmen in Zahlung.

Wir machen noch darauf aufmerksam, dass die Baumspitze **Engel-geläut mit dem Stern zu Bethlehem** infolge ihrer sinnreichen Konstruktion auch beliebig auf den Tisch gestellt werden und so in reizender Weise zur Zierde und zum Aufputz des Weihnachts-Tisches dienen kann.

Die schönsten Weihnachtsgeschenke finden Sie in unserem mit vielen tausenden Abbildungen versehenen Haupt-Katalog, den wir Ihnen auf Wunsch **umsonst** und **portofrei** — ohne Kaufzwang — zusenden. — Bei Aufträgen von 10 Mk. an, portofreie Zusendung.

Solinger Industrie-Werke **Adrian & Stock, Solingen 81.**

Damit jeder Besteller prompt bedient wird, bitten wir, Bestellungen auf Christbaumgeläute schon jetzt zu machen, da im Vorjahre viele Aufträge wegen zu starker Nachfrage kurz vor dem Feste nicht mehr erledigt werden konnten.

Pappeln-Verkauf
am Bagedamm von Göttingen aus, am Herzebrock, sowie in Huderlage am Lippstädter u. Kreuzkampwege — insgesamt
ca. 206 zum Teil sehr starke Pappeln
am **Dienstag, d. 21. d. M.** vormittags **10 Uhr,** an Ort und Stelle.
Liesborn, 11. Novbr. 1905.
Der Gemeinde-Vorsteher.

Verkauf einer Besitzung.
Eine am Ostor hierselbst belegene Besitzung, bestehend aus einem zweistöckigen



Wohnhause
nebst **Hofraum und Garten,** ist unterhändig zu kaufen.
Die Besitzung eignet sich wegen der Lage und Beschaffenheit für jedes Geschäft.
Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.
Beckum, im November 1905.
Runte, Aukt.



Kolonat
von 60 Morgen,
mit guten Gebäuden, habe ich mit Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Wiedenbrück, 18. Novbr. 1905.
A. Heinrichs, Aukt.





Vieh- und Holz-Verkauf.
Am Donnerstag, dem 23. November, nachmittags 2½ Uhr, läßt Herr **Alb. Borgmann** zu Waderslob:
40 Stück teils schwere **Eichen,** 30 echte kanadische **Pappeln,** 10 **Buchen** und eine Partie altes **eichen Bauholz,**
sodann:
ein oldb. Stutfohlen, 1¾ Jahr alt, und einen 8jähr. schweren, braunen oldb. Wallach, 1,82 m groß, beide von eingetragener Abstammung, sowie 2 tragende Rinder und eine tragende leichte 4jähr. Kuh
verkaufen.
Das Vieh wird zuerst verkauft.
Das Holz steht am Hofe, unmittelbar an der Chaussee Waderslob-Benteler.
B. Wieschhölter, Liesborn.

Schönschreib- und Handelskursus in Oelde.
Unterricht in allen Fächern der kaufm. Kontorpraxis, in Handels- und Wechselrecht, Buchführung, Stenographie (Stolze-Schrey und Gabelsberger) und Maschinenschreiben erteilt
Adolf Lohmann,
langjähriger Lehrer an der kaufm. Fachschule des verstorbenen Bücherrevisors Franz Kohlhase, Bielefeld.
Eintritt jederzeit. Dauer bis zur Perfektion.
Anmeldungen schriftlich und mündlich in der Exped. d. Ztg.







Neu erbaute Wohnhäuser
wie auch sehr günstig belegene
Bauplätze
an der Piesteder Straße, Vorhelmer Straße, Westfälischen Straße, Stromberger Straße
habe ich unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Bemerke auch noch, daß einige Häuser mit anliegenden ca. 1 Morgen großen Gärten sofort oder später bezogen werden können.
Samuel Stein,
Beckum, Ostor Nr. 35.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Pappeln-Verkauf.
Am Dienstag, dem 21. November, nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Gutsbesitzer **Bernard Schulze Bornefeld**
55 echte kanadische
Pappeln und einige Weiden
meistbietend auf Kredit verkaufen.
Waderslob, 18. Novemb. 1905.
W. Cordes,
Auktionator.

Pappeln-Verkauf.
Am Donnerstag, dem 23. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, läßt Herr **Anton Vollenkemper** zu Kspl. Stromberg:
35 langschaftige
Pappeln,
bis 30—36 Zoll Durchmesser, besonders für **Holzschuhmacher** u. zu Brettern geeignet, meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Stromberg, im Novbr. 1905.
H. Hillmann.

Kotten
(Mietshaus)
mit 6 Morgen Ackerland und ca. 100 Obstbäumen auf einem Gute kann zum 1/4. 1906 eventl. auch früher übernommen werden.
Wiedenbrück, den 15 Nov. 1905
Meiergerd.

Brandholzverkauf.
Am nächsten **Donnerstag, als dem 23. d. Mts.,** nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Herr Holzhändler **Caspar Dreier** in Langenberg auf dem
Meierhofe in Mastholte:
zirka 40 Haufen gelohtes eichen Abfallholz, 500 Stück eichene Riegelpfosten u. 20 Haufen Buschenholz
meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Mastholte, den 18. Novbr. 1905.
Hanebrink,
Auktionator.

Nähmaschinen
Dürkopp & Phönix
haben auf der Weltausstellung in Lüttich die höchsten Auszeichnungen errungen, beide Marken halte stets am Lager zu äußerst billigen Preisen.
Berliner Maschine zu Mk. 42.
Einen großen Posten
gebrauchte Nähmaschinen
gebe unter Garantie für **Mk. 15** bis **Mk. 20** ab.
H. Jaspert,
Sendenhorst.

Zeitungsmakulatur
in ganzen Bogen,
100 Pfund zu 6 Mark,
abzugeben.
E. Holterdorf, Oelde.

Eine Coblenzer Weingrosshandlung
sucht bei hoher Provision einen tüchtigen, soliden
Vertreter
in Oelde, Rheda, Beckum, Wiedenbrück und Bielefeld. Gefl. Offerten unter **A. W. 777** an die Expedition dieses Blattes.

Landwirtssöhne
reiferen Alters erhalten Stellung als **Verwalter, Rechnungsführer etc.** nach 3—4monatlich. Ausbildung. Beste Referenzen. Eintritt jeden Monats.
Dr. Goertzen, Bonn,
Caissagraben 18.

Gesucht nach Bocholt eine
perfekte Verkäuferin
für Manufaktur- u. Manufaktur-Kurzwaren-Geschäft. Gefl. Anerbieten mit Zeugnisabschrift u. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten unter **M. W. 748** an das **Zentral-Zeitungs-Bureau, Münster i. W.**

Ein zuverlässiges, kath.
Dienstmädchen
zum 1. April unter Familienanschluß gesucht. Von wem, zu erfragen in der Exped. d. Zeitung.

Auf ein Gut in der Nähe von Wiedenbrück **ein zuverlässiges, properes**
Mädchen
für Küche und Hausarbeit (ohne Versorgung von Vieh) zum 1ten April gesucht. Näheres in d. Geschäftsstelle dies. Bl.

Zum 1. Januar
Mädchen gesucht.
Rheda. Apotheke.

Für kleinen Haushalt (2 Personen) ein
Mädchen
gesucht für Küchen- u. Hausarbeit, welches Gelegenheit hat, das Kochen zu erlernen. Näh. in der Exped.

Suche zum 1. Januar oder 1. April 1906 ein braves kath.
Mädchen
im Alter von 14—17 Jahren für Haus- und Gartenarbeiten.
Frau Rektoratlehrer **Dirichs**
in **Beckum.**

Gesucht wird zu April 1906 auf einem großen Bauerngute ein kath. braves
Mädchen
zur **Erlernung der Küche** mit Familienanschluß. Dasselbe muß jedoch bei vorkommenden Hausarbeiten und Melken helfen.
— Lohn 180 Mark jährlich. —
Off. unt. **A B 118** an d. Exp. d. Zeitung.

Suche zum 1. April 06 ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen (kath.)
Zweitmädchen vorhanden. Guter Lohn bei Familien-Anschluß.
Frau Potthoff, Schuhwaren, **Gütersloh,** Bleissenstatte 113.

Zum 1. April ein braves, kath.
Mädchen
gesucht für die Küche oder im Geschäft zu helfen.
Wirtschaft P. Buller, Warendorf.

Suche zum 1. April 1906 ein properes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Alex Schreiber,
Oelde.

Nach Warendorf wird zum 1. April ein tüchtiges kath.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Offerten unter **B. W. 100** an die Exp. d. Bl.

Gesucht Brenner
für Dietzsch-Oefen und
Schlosser
für Kugel- u. Rohrmühlen pp. bei gutem Lohn. Ausführliche Offerten erb. unter **X 24** an Exped.

Tüchtige Kirchenmaler u. Polychromeure
auf sofort gesucht.
Joseph Biermann,
Kirchenmaler, Telgte i. W.

Mehrere tüchtige
Schlosser und Eisendreher
finden dauernde Beschäftigung.
Ennigerloher Portland-Cement- und Kalkwerke Grimberg & Rosenstein,
Aktien-Gesellschaft.

Schlosser.
Suche für meine Werkstätte einen tücht., kath. **Vorarbeiter,** der zugl. Meisterstelle vertreten kann. Militärfreie oder Verheiratete werden bevorzugt. **Fritz Schäfer,** Eisenwaren, **Hamm i. W.**

Schlosser und Schmied
werden für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Gebr. Stölting, Schloss Holte i. W.
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Ein landwirtschaftlicher
Arbeiter
gesucht mit Familie auf einem Gut unweit Lippstadt. Freie Wohnung, Garten und Kuhweide und 3 Morgen Ackerland. Lohn nach Uebereinkunft. Auskunft erteilt:
Samuel Weinberg jr.,
Viehhandlung, Rheda i. W.

Suche zum 1. Dezember einen
Schuhmachergesellen
geg. hoh. Lohn u. dauernde Arbeit.
H. Ackfeld, Rheda Westf.

Landwirtssohn,
30 Jahre alt, der alle landwirtschaftlichen Arbeiten mitverrichtet, sucht Stelle auf einem mittleren Gute. Näh. Auskunft in der Exped. d. Zeitung.

Ein junger, tüchtiger
Schreinergeselle
gesucht von **J. Schalück,**
St. Vit bei Wiedenbrück.

Junger Bäckergehülfe
der auch in der Schwarzbrotbäckerei Bescheid weiß, auf sofort gesucht.
H. Otterpohl,
Brot- und Feinbäckerei, Rheda.

Bauernsohn,
kath., in d. Landwirtschaft erfahren, findet zum Frühjahr bezw. 1. April 1906 bei Familienanschluß und gegenseitiger Vergütung angenehme Stellung.
Näh. Auskunft in der Exped. d. Ztg.

Suche zum 28. d. Monats einen tüchtigen
Viehwärter
zu 15 Kühen, 9 zum Melken. Lohn 40 Mk. per Monat.
Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei
J. Slager, Viehwärter, bei **G. Gresshoff** bei Oelde.

Ein solider, nüchterner
Ackerknecht
auf sofort oder zum 1. Jan. bei Familienanschluß ges. Kavalleriste bevorzugt. Näh. in der Exped.

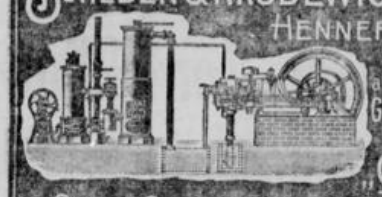
Suche zum 1. April einen zuverlässigen ersten
Knecht,
der auch mit Pferden umgehen kann. Näh. in der Exped. d. Ztg.

Ein Junge
von 14—15 Jahren zum 1. April gesucht von
J. Köddewig, Kspl. Beckum.

Junges Ehepaar sucht in Oelde sofort eine
freundliche Wohnung,
bestehend aus 4 Räumen.
Näheres in der Exped. d. Z.

Viehmarkt.
Zu verkaufen:
Mehrere Paare weitgereifte Militär-Brietstauben, teils bewährte Zucht, bei Brorn. Bäumer, Oelde.
Ein 1½jähriger Ziegenbock echt Schweizer Abstammung, bei Christoph Hamm, Oelde, Strombergertor.

SCHEBEN & KRUDEWIG m.b.H.
HENNEF-SIEG



baut als Specialität Gasmotoren System „OTTO" u. Saug-Generatorgas-Anlagen

VORZÜGLICHE REFERENZEN — KOSTENANSCHLÄGE GRATIS

Seit 1903 ca. 300 Sauggasanlagen mit zus. über 6000 PS in Betrieb gesetzt bezw. verkauft.

Gas-, Benzin- u. Spiritus-Motore
nach System „OTTO".
Benzin- und Spiritus-Lokomobilen.

Wir empfehlen Reflektanten die Besichtigung der von uns in Betrieb gesetzten resp. verkauften Anlagen:
J. Hermeyer, Mühlenbesitzer, Liesborn, 25—30 HP Sauggasanlage.
J. Schulze-Wibberich, Sünninghausen, 8 HP Benzin-Ergin-Motor.
B. Brockmann, Schmiede u. Schlosserei, Oelde, 2—3 HP Leuchtgas.
Aloys Pott, Oelde, 6 HP Benzin-Ergin-Motor.
Ingenieurbesuch, sowie eingehende Kostenanschläge auf Wunsch umsonst.

Märkische Bank Beckum
in Beckum.
Zentrale: Bochum.

Zweigniederlassungen: **Buer i. Westf., Castrop, Gelsenkirchen, Herne, Langendreer, Recklinghausen, Wanne, Witten.**

Aktienkapital Mk. 8000000.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Spareinlagen
verzinsen wir zur Zeit je nach Kündigungsfrist mit
3½ %—4½ %
und vergüten bis auf weiteres im provisionsfreien **Checkverkehr**
3½ %.

Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Plombieren kranke Zähne
Konservable Einrichtung
Nerventöten u. s. w.

Wer
wirklich brauchbare, naturgetreue
künstliche Zähne
zu besitzen wünscht,
wende sich an
Franz Bernhard
Zahntechniker
Warendorf i. W., Markt 596.
Zahnziehen schmerzlos

Lebertran-Emulsion
Fl. à Mk. 1,50.
(Nach Vorschrift des deutschen Apotheker-Vereins hergestellt) gleiches Quantum wie Scott'e Emulsion d. Fl. à 3 M.

Gute Krankenweine:
Rotwein Fl. à Mk. 1,20 und 1,50.
Rheinwein Fl. von 1 Mk. an.
Moselwein Fl. Mk. 1,40.
Samos Fl. Mk. 1,25.
Tokayer Fl. à 3 Mk., à 2 Mark, à 1 Mk., à 0,50 Mk.
Sherry, Malaga, Portwein, Sekt, Cognac.

Apotheke in Beckum.
W. Schürmann.

Höchste Leistung.
Mässigste Preise.

Franz Packenius,
Photograph,
BIELEFELD, Körnerstr. 1
(am Niederwall).

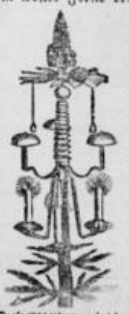
Aufnahme und Vergrösserungen
in gediegenster Ausführung zu billigsten Preisen.

* * *

Z. Zt. separate Ausstellung: VI. moderne Kunst-Ausstellung, altes Postgebäude.

Christbaum-Geläut „Rotkäppchen", D. R. G.-M.

wird anstatt der Glaspitze auf die Spitze des Baumes befestigt, ist auch, wenn es auf den Tisch gestellt wird, als Tischgeläute zu gebrauchen. Nach Anzünden der Kerzen ertönt das Geläut in drei harmonisch abgestimmten Tonarten so lange, bis die Kerzen ganz abgebrannt sind, und glaubt man unwillkürlich ein in weiter Ferne ertönendes Glockengeläute zu hören, was die Weihnachtsfreuden besonders reizend gestaltet, es ist auch ewige Jahre zu gebrauchen, denn es ist keine Schundware, sondern hochelegant und geschmackvoll gearbeitet und sicher funktionierend, und besteht aus 3 Glocken, kann am kleinsten wie am größten Baum sofort angebracht werden, und sind zur Inbetriebsetzung derselben nur drei Kerzen erforderlich. Das Christbaum-Geläut „Rotkäppchen" wird nach Weihnachten auf den Tisch gestellt und als Tischgeläute benutzt. In Ihrem eigenen Interesse wäre es, wenn Sie Ihren Bedarf jetzt schon decken würden, da wir im vorigen Jahre ca. 5000 Stück wegen zu starker Nachfrage nicht liefern konnten.



Diese Abbildung zeigt das Geläut „Rotkäppchen" als Christbaumspitze.

Nr. 9340 in Carton verpackt, mit Gebrauchsanweisung, pr. Stück Mk. 0,94. Porto für 2 Stück und mehr 50 Pfg. extra, von 10 Stück an franko. Versand gegen Nachnahme. Unter 2 Stück wird nicht versandt. Hauptpreiskata og mit ca. 5000 Gegenständen gratis und franko.



Diese Abbildung zeigt das Geläut „Rotkäppchen" als Tischgeläute.

Gebr. Wolfertz, Stahlwarenfabrik und Versandhaus „Rotkäppchen".
Wald bei Solingen No. 213.

Betten
liefert in bekannt **guten Qualitäten** unter Garantie für **absolut staubfreie und geruchlose Federn und Daunen** zu billigen Preisen
Herm. Ellinghaus,
Beckum.

LondonDocks
Vorzügliche Zigarre!
— 300 Stück Mk. 11.50 —
Probekiste 100 St. 4 Mk.
versendet franko Nachn.
W. Schwinn, Beckum.

Petroleum-Lampen werden für Gas umgeändert.

Diebe
ste und größte Auswahl in **Gaslampen** sowie **Beleuchtungskörpern** aller Art findet man bei
E. vom Kolke,
Installations-Geschäft,
Niederlage der Auer-Gesellschaft.

Empfehle in grösster Auswahl sehr preiswert:
Knaben- u. Herren-Ueberzieher
Lodenjoppen.
Vorzüglich im Sitz und beste Stoffe.
Einen grosen Posten
Reste u. im Preis heruntergesetzte Sachen
empfehle im Ausverkauf sehr billig.
Th. Holtmann,
Beckum, Weststr. 16.

Arm und Reich
Alles gleich!
Jeder raucht sie mit Behagen. 500 Stck. m. so sehr bel. Havanillos, 9 cm lg., ff. Sumatra u. Java, vorzügl. im Brand u. Geschmack, versende von jetzt ab bis Weihnachten für nur 7 Mark geg. Nachn. franko! Ueber 2500 Lobschreiben aus allen Ständen sind mir zugegangen. Garantie: Rücknahme. Adr. lautet:
Rud. Tresp, Cigarrenfabrik
Neustadt W.-Pr., Postfach Nr. 305
Preislisten gratis u. franko.

Nur für Landwirte oder landwirtschaftlichen Grundbesitz.

Hypotheken-Kapitalien der Landschaft der Provinz Westfalen zu 3¾ oder 4¼ Proz. einschließlich ¾ Proz. Amortisation. Eignet sich zu Neu-Aufnahmen, sowie besonders zu Umbeleihung höher verzinster Kapitalien. Große Zinsersparnis, billiger wie jede Spar- oder Darlehnskasse. Unkündbar, auch kann der Zinsfuß nicht erhöht werden. Keine Abzahlung.
Anfragen sowie Anträge sind zu richten an
A. Pieper, Beckum,
Elisabethstrasse 9.

Jetzt 200 ff. Cigarren umsonst!
Aus Konkurslager nur bis 27. Novbr. 200 hochfeine 8 Pfg.-Cigarren 10,50 Mk. und 200 gratis zur Weiterempfehlung. Also 400 Stück 10,50. Gegen Nachnahme, ohne Kaufzwang. Bei Nichtgefallen Geld zurück.
A. Kaufmann, Versandhaus, Hamburg I.

Verbesserte Amerikanische
selbsttätige Erdschaufel.
Erwiesene Leistung: 1 Erdschaufel, 2 Mann und 2 Pferde = 2 Wagen, 4 Pferde und 8 Mann. Stets vorrätig bei:
Theod. Ohlmeyer, Ostenfelde,
Kreis Warendorf.

25 Liter Weiss- oder Rotwein
für nur **Mk. 12.50** Fass leihweise franko retour.
20 Flasch. Weine od. Rotw. 12.50
10 " " " 6.50
mit Glas u. Kiste. Nachnahme.
Weisswein à Liter 40, 50, 60, 80 Pfg.
Rotwein à Liter 50, 60, 80 Pfg.
Bahnstat. angeben. Verl. Preisliste.
J. Fraß, Jagelheim, Pfalz.
Wer etwas gutes will, wende sich vertrauensvoll an diese Quelle.

Kopf-, Kleider-, Hut- u. Taschenbürsten, Zahn- und Nagelbürsten sowie sämtliche **Haushaltungs-Bürsten** empfiehlt
W. Schwinn, Beckum.

Bei Husten
u. Heiserkeit benutze nur **Kropp's Fustol** (reiner Fenchelhonig), vorzügl. bei **Stickhusten** der Kinder, à Fl. 1 Mk. nur allein echt bei **Coar. Haack, Löwen-Drog., Oelde.**

Brennessel-Kopf-Wasser
von **L. R. Bernhardt,** Braunschweig, ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft der Brennesselessenz hat geradezu überraschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, sodaß sich kein Schuppen wieder bildet. à Glas 75 Pfg., Mk. 1.50, 2.50.
August Nahrmann, Oelde.
Herren- u. Damen-Friseur-Geschäft.

A. Niehüser, Oelde.
Besonders staubdichte Arbeiter-Uhren.

Elektrische Taschenlampen.
Preisliste versendet franko
W. Schwinn, Beckum.

Süßrahmbutter 1 Pfd. Tafel M 6,80, Blumenhofer 10 Pfd. Tafel M 1,20, „Tilsiter Käse" fett, 10 Pfd. M 3,50. Zur Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig, oder 5 Pfd. Butter und 5 Pfd. Käse M 5,40. Frau Rose Nagler, Tilsite 263, via Breslau.

Rückenspeck,
sehr dick, fett, zu 80 Pfg.,
Bauchspeck,
schön mager durchwachsen, 80 Pfg.
Schmalz,
garant. rein, 5½ Pfd. 3 Mk.,
sowie sämtl. Kolonialwaren
zu sehr billigen Preisen.
Heinrich Hunkemöller,
Warendorf, Schweinemarkt 757.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrer in, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle wird keine Gewähr übernommen.

ALSBERG.

Hamm i. W.

Verkaufen jetzt mit bedeutender

Preis-Ermässigung

Damen-Konfektion
Kinder-Konfektion
Damen-Putz

Riesiges Lager in Herrenkonfektion. Trikotagen, Strumpfwaren, Pelze, Kleiderstoffe etc.

Wegen vorgerückter Saison habe ich einen grossen Posten

vernickelter und emaill. Füll-Regulier-Oefen

bedeutend im Preise herabgesetzt.

Ferner empfehle ich in reichster Auswahl zu hervorragend billigen Preisen:

amerikanische und irische Dauerbrand-Oefen in einfacher bis elegantester Ausstattung,
Koch-Oefen, Petroleum-Oefen, Ofen-Schirme, Kohlenkasten, Ofen-Vorsetzer.

Lieferung und Aufstellung erfolgt kostenlos.

Jacob Windmüller Sohn, Rheda.

Junge Leute

die sich zum besseren Landwirtschafts-Beamten für Rittergüter, Domänen etc. ausbilden lassen möchten, um einen Posten als Assistent, Rechnungsführer, Inspektor Hof- u. Feldverwalter, Amtssekretär, Rentenbeamter etc. annehmen zu können, wollen sich für die 4monatlichen Kurse melden. Pension auf Wunsch im Technikum. Es stehen feinste Referenzen über Ausbildung und Stellenerhalt zur Verfügung. Die meisten Schüler des letzten Kursus erhielten schon Stellungen vor ihrer Ausbildung. Den Anfragen ist eine Retourmarke beizufügen.

Landwirtschaftliches Technikum,
Münster i. W.,
Kanonengraben 7.

Holzschuhmacher

welche ihren Kunden Holzschuhe mit Leder liefern, empfehle meinen selbsterfundenen **Lederaufsetz-Apparat**
Keine Kraft nötig. Leistungsfähigkeit: 300 Paar täglich mit Hülfeleistung eines Jungen von 14 bis 16 Jahren.
Preis 35 Mark.

J. Nattebrede,
St. Vit bei Wiedenbrück.

Anleihen

auf ländl. Grundbesitz bis 2/3 des Wertes zu 3½ pCt. Zinsen vermittelt
Beadant Kleine,
...derborn.

Bringe meine

Anfertigung von Haararbeiten

aller Art in empfehlende Erinnerung.

Frau Ww. van Bruch,
(geb. Dora Schmitz).
Wiedenbrück, Klingelbrink 372.

Antschwagen

jeder Art, neu und gebraucht, stets am Lager. Reparaturen u. Lackierung wird schnell und billig ausgeführt.
Alte Wagen werden gerne in Zahlung genommen.

Joh. Braun, Wagenfabrik,
Lippstadt.



94 ₰

Christbaumgeschenke Ausgestreut, wie Abbild., als Baumzierde u. Tischgeläute zu benutzen. Das beste Geläute der Gegenwart. Kaufen Sie nur Engelsrent und freuen es jeden anderen Ohl mit gegenüber. Sie werden Engelsrat als das allerbeste und schönste finden. Vom Kaiserlichen Patentamt geschützt.

Volksfreund-Bettenhaus, neu verbessert, wie Abbild., mit Thermometer unter Garantie, daß jedes Stück genau jede Veränderung anzeigt, ca. 20 cm hoch.

Taschenuhr mit 2 Deckeln, Stahlfedern u. Kurbelchen hochfeine Qual.

Scheere, weltberühmte Kaiser Friedrich-Scheere, aus gutem Stahl, vernickelt und vergoldet.

Taschenfernsehrohr oder Theaterglas u. Brieföffner patentamtlich geschützt.

Bezirksbörse echt Rindleder mit Innenmechanik 30 cm hoch, 9 cm breit nur zum Eingeschenken zu öffnen.

Künstler-Mundharmonika mit 20 Stimmen oder 40 Töne in Etui.

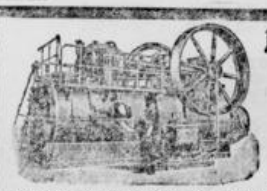
Christkindchen oder Weihnachtsmann erstaunlich schön.

Jeder der obigen Gegenstände kostet 94 ₰ bei Bestellung v. mindestens 10 St., bei weniger als 10 St. = 95 ₰ Porto, Kistchen u. Verpackung 50 ₰ extra für jedes Postpaket. 1 Postpaket kann enthalten: 12—20 St. Versand per Nachnahme. Kein Kistchen wird zurück, wenn nicht gefällt. **Gratis** versende an Jedermann ohne Kaufzwang meinen illustr. Spiel- u. Weihnachtskatalog m. wundervoll Weihnachtsartikeln ca. 4000 Nrn. u. Abbildungen, viele Neuheiten von Solinger Stahlwaren u. s. w.

Weltbekannte Stadt warenfabrik und Versandhaus

Friedrich Wilhelm Engels
Kümmen-Gräfrath bei Solingen
(meine Adresse bitte voll und ganz zu schreiben.) **№ 105.**





Vorzügliche Zeugnisse, Kataloge und Referenzen zu Diensten.

Maschinen-Fabrik

Badenia

vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G.
WEINHEIM (Baden)
Spezial-Fabrik von
Lokomobilen sowie
Patent-Heissdampf-Lokomobilen
unübertroffen in Bauart, Ausführung und Ausstattung.

Fritz Tiekötter, Bielefeld

Möbel-Fabrik und Ausstattungs-Geschäft.

Vorteilhafteste und billigste Bezugsquelle für **Möbel- und komplette Zimmereinrichtungen.**

Grösstes und vornehmstes Geschäft am Platze.

Hauptgeschäft: **Niederstrasse 45.**

Dampfwaschanstalt und Neuplätterei

Germania

(Wethmar & Hilgers)

Fernsprecher 856. **Münster i. W.** Schwarz. Weg 351.

Reinigen, mangeln und plätten sämtlicher
Haushaltungs- und Hotelwäsche
in kürzester Zeit, unter größter Schonung.
Garantie für Nichtanwendung von Chlor etc.
Große Rasenbleiche.

Spezialität! **Feine Herrenwäsche.** Spezialität!

Neubügeln mit Maschine und Hand.
Lieferung in kürzester Zeit. Eilwäsche in 24 Stunden.
Ausbessern, flicken u. stopfen defekter Wäsche auf Wunsch.
Reinigen, färben und appretieren von
Gardinen aller Art
auf Neu unter Garantie innerhalb 2 Tagen.
Täglich Bahn- und Post-Versand.
Vertreter für Beckum und Umgegend:
Clemens Jürgens Beckum, Nordstraße.

Färberei u. chem. Waschanstalt

Strothotte & Altpeter,
Gütersloh.
Annahmestellen in:
Wiedenbrück: Ferd. Klodt.
Oelde: Sophie Hope.
Rheda: Wwe. Wehler.

Wer Apfelbäume anpflanzen will, der unterlasse es nicht, seinen Bedarf direkt aus der Baumschule zu beziehen.
Habe **2000 Stück starke, hochstämmige**

Apfelbäume

abzugeben à St. zu 1 ℳ u. 1,25 ℳ
Die Baumschule **F. Dollmann,**
Herzfeld.

Rote, glatte, schöne

Maschinen-Ziegelsteine,

hart und garantiert wetterfest, liefert billig
(Früher von Köppen'sche)
Dampfziegelei von
C. D. Otto Vollmann, Soest.

Eine Wohnung

von 3 Räumen nebst Keller zu Dezemb. ev. Januar v. vermieten.
Beckum, Oelderstr. 18.

Schöne Wohnung

von 3 Räumen nebst Zubehör in Beckum zum 1. Januar zu vermieten. Nähere Auskunft in der Expedition dies. Ztg.

Vermischtes.

— **Hamburg**, 17. Nov. Heute früh wurde auf dem Hannoverschen Bahnhof die Gütercasse erbrochen aufgefunden. Es sollen mehr als 10000 Mark fehlen.

L. **Eutin**, 17. Nov. Der Großherzog von Oldenburg unternahm kurz vor seiner Abreise nach Oldenburg eine Probefahrt in dem Motorboot „Ingeborg", das mit dem vom Großherzog selbst erfundenen Niki-Propeller ausgerüstet ist. Die Fahrt ging auf dem Kellersee vor sich. Trotz der lebhaften Fachmannsaugen hatte das Boot mit dem Propeller einen äußerst ruhigen, sicheren Gang und es wurde bei weit geringerer Kraftentwicklung der Maschine dieselbe Geschwindigkeit erreicht wie mit dem alten Propeller. — Der Großherzog ist für seine Erfindung von der Technischen Hochschule in Danzig zum Dr. ing. honoris causa ernannt worden.

— **London**, 15. Nov. **Eine sonderbare Heiratsgeschichte** wurde in diesen Tagen in dem benachbarten Bremford vor dem Polizeigericht aufgerollt. Ein Heizer namens Frederick Taint erschien vor den Schranken unter der Anklage der Trunkenheit; er war tagsvorher von demselben Tribunal belangt worden unter Antrag auf Alimentierung seines Weibes, das er böswillig verlassen hatte. Bei dieser Gelegenheit war der Mann infolge so großartig berauscht erschienen, daß an eine Verhandlung der Sache nicht zu denken war und der Richter ihn kurzerhand in Haft nehmen ließ, um ihm Gelegenheit zu gewähren, unter obrigkeitlicher Obhut den Rausch auszuschlafen. Als Taint dann, nach 24 Stunden einigermaßen ernüchtert, in die Erscheinung trat, kam man zunächst auf die ursprüngliche Sache zurück, warum er denn seine Frau verlassen habe. Darauf erklärte der Angeklagte, leis und fein, er sei gar nicht rechtmäßig verheiratet und daher auch nicht gehalten, für den Unterhalt der Frau aufzukommen. Wir waren beide, sagte er, im Kirchensaal betrunken und wurden vom Pfarrer hinausgeworfen. Als man nun zur näheren Aufklärung dieses rätselhaften Sachverhalts schritt, wurde ein Schwager des Angeklagten vernommen, der folgende Darstellung gab: Am Ostermontag 1896 gingen Taint und ich, jeder mit einem jungen Mädchen, allesamt zur Kirche, um uns trauen zu lassen. Wir waren aber alle arg betrunken und gerieten dabei vollkommen in Verwirrung. Das Mädchen, das ich heiraten wollte, wurde mit Frederick Taint getraut, und ich erhielt die andere. Als wir dann alle beide verheiratet waren, wurde Taint gegen den Pfarrer ausfällig und sagte: Sie halten sich wohl für klüger als Ihr eigener Vater, worauf er alsbald an die Luft gesetzt wurde. Der Richter war angesichts dieser Tatsachen über die Rechtmäßigkeit von Taints Heirat beruhigt und verurteilte ihn zunächst zu 7,50 M. Geldbuße wegen Trunkenheit und dann zur Zahlung von 12 M. an Alimenten für seine Frau.

— **Wisby**, 17. Nov. Gestern abend strandete hier der Lübecker Dampfer Hornstein, der sich auf der Reise von Narwa nach Zaandam befand und mit Holz beladen war. Beide Steuerleute und vier Mann wurden gerettet, **der Kapitän und 14 Mann sind ertrunken.**

⚔ **Die Ehewirren einer Primadonna.** Aus New-York wird gemeldet: Die bekannte Primadonna Lillian Nordica will zum dritten Mal ihr Glück in der Ehe versuchen. Von ihrem ersten Manne, Frederick Gower, wollte sie 1885 nach zwei Ehejahren geschieden sein, aber dieser verschwand plötzlich, indem er in Paris eine Auffahrt im Ballon machte und nimmermehr gesehen ward. Er wurde dann gesetzlich für tot erklärt. 1897 heiratete sie einen ungarischen Tenor aus ihrer Operngesellschaft, Zoltan Doehme, wurde aber im letzten Januar geschieden. Der dritte Erwählte ihres Herzens ist Kapitän Joseph Raphael, der hundert Millionen „wert" sein soll.

— **Ein Geschenk des Kaisers an den Mikado**, bestehend aus sechs prächtigen Trakehner Rapphengsten, macht jetzt die Reise nach Japan. Sie werden in zwei Waggons nach Genua befördert, um von dort an Bord des Lloyddampfers Prinz Eitel Friedrich den Weg nach Japan anzutreten. Der Transport wird von einem Wagenmeister unter Beihülfe mehrerer Marstallbeamten geleitet.

Letzte Drahtnachrichten.

☐ **Kiel**, 18. Nov. **Das Torpedoboot S 126 ist gestern abend infolge Zusammenstoßes mit dem Kreuzer „Undine" bei Böhk gesunken. 1 Offizier und 32 Mann sind ertrunken; mehrere sind verwundet.**

+ **Wien**, 18. Nov. Die hiesige japanische Gesandtschaft wird in eine Botschaft verwandelt.

+ **Moskau**, 18. Nov. Die hiesigen Vertreter der Eisenbahner und der Arbeiter haben sich gegen den von Petersburg aus proklamierten allgemeinen Ausstand ausgesprochen. Der Bahnverkehr ist hier in keiner Weise gestört.

☐ **Petersburg**, 18. Nov. Die Meldung auswärtiger Blätter, daß Graf Witte von der Regierung zurücktreten und eine Militär-Diktatur an seine Stelle treten werde, ist unbegründet.

Briefkasten.

Anonymus in Clarholz. Weshalb nennen Sie uns Ihren Namen nicht? Sie brauchen sich doch nicht zu schämen, wenn Sie uns berichten, daß ein dortiger Landwirt 63 fette Schweine liegen hat.

E. M. Warendorf. Warum wollen Sie denn Scherben und Nesseln auf Ihr Grab haben? Haben Sie Unglück in der Liebe gehabt? Das würde ein Glück sein für Sie in Ihrem jugendlichen Alter, wo das größte Glück in der Liebe in der Regel gleichbedeutend ist mit der größten Eselei. Oder sind Sie in der Lotterie mit einer Niete herausgekommen? Oder sollte ein grimmiger Kater Sie veranlaßt haben, sich so unangenehme Sachen auf das Grab zu wünschen? Das Gedicht ist im übrigen formvollendet, aber der darin ausgesprochene herbe Wunsch gefällt uns nicht.

Herrn. B. in R. Wenn die Möglichkeit vorliegt, daß durch das unberechtigte Mitstimmen von Nichtvereinsmitgliedern das Ergebnis der Abstimmung beeinflußt worden ist, so ist die Abstimmung selbstverständlich ungültig.

C. B., Wiedenbrück. Ohne den Fall ganz genau zu kennen, kann Ihre Frage, ob Ihr Meister berechtigt ist, für nicht gut ausgefallene Arbeiten, nachdem Sie bereits den Lohn für diese Arbeiten erhalten hatten, noch nachträglich Lohnabzüge zu machen, nicht beantwortet werden.

Wetteraussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Unberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!)

19. Nov.: Wolkig, teils sonnig, normal, Nachtfröste.
20. Nov.: Teils heiter, teils bedeckt. Strichw. Schnee. Nachtfröste.
21. Nov.: Wolkig, teils klar. Strichweise Niederschläge, kalt.
22. Nov.: Bewölkt, trübe, frostig, teils heiter.

Stadttheater Bielefeld.

Wochenspielplan vom 18. bis 25. Novbr. 1905.

Sonnabend, 18. Nov.: Vorstellung zu kleinen Preisen. **Faust.** Erste Hälfte der Tragödie in 5 Akten und dem „Vorspiel auf dem Theater", dem „Prolog im Himmel" bis einschließlich „Die Hexenküche", von Wolfgang von Goethe.

Sonntag, 19. Nov.: (Zum ersten Male): **Der Schwur der Treue.** Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal.

Montag, 20. Nov.: **Der Mikado**, oder: **Ein Tag in Titipu.** Burleske-Operette in 3 Akten von W. S. Gilbert. Musik von Arthur Sullivan.

Dienstag, 21. Nov.: (Zum ersten Male): **Mit vollständig neuer Ausstattung an Dekorationen. Die Reise um die Erde in 80 Tagen,** nebst einem Vorspiel „Die Wette um eine Million". Großes Ausstattungsstück mit Gesang, Tanz-Evolutionen und Aufzügen in 5 Abteilungen und 15 Bildern von A. d'Ennesy und Jules Verne. Musik von Fr. von Suppée.

Mittwoch, 22. Nov.: **Keine Vorstellung.**

Donnerstag, 23. Nov.: (zum ersten Male): **Madame Sherry.** Operette in 3 Akten von M. Ordonneau. Deutsche Bearbeitung von Benno Jacobson. Verse und Musik von Hugo Felix.

Freitag, 24. Nov.: **Keine Vorstellung.**

Sonnabend, 25. Nov.: **Faust.** Zweite Hälfte der Tragödie (Gretchen-Tragödie) in 5 Akten von Wolfgang von Goethe.

Anzeigen für die nächste **Dienstags-nummer (Feiertagsnummer) müssen spätestens bis Montag Mittag** in unserer Druckerei sein!

Verantwortlich für den politischen Teil: Friedrich Möller in Bielefeld für den übrigen Inhalt: Zu Berl.: Joseph Gotteborn in Cassel. — Rotationsdruck und Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh und Berlin. — Expedition Bielefeld, Niederwall.

Katholischer Kirchen-Kalender für Bielefeld.

Sonntag, den 19. Novbr.

7 Uhr stille hl. Messe.
8 Uhr Frühmesse ohne Predigt.
9½ Uhr Hochamt mit Predigt.
11¼ Uhr stille hl. Messe m. Predigt.
2½ Uhr Christenlehre.

Während der Frühmesse ist gemeinschaftliche hl. Kommunion des Elisabeth-Vereins.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Eine hochtragende Kuh, in 10 Tagen kalbend, bei **Franz Siewecke,** Speditionsgeschäft, Wadersloh.

Zu kaufen gesucht:

Ein junger 6 bis 12 Wochen alter **Schäferhund** von sehr guter Abstammung. Schäfer **Herm. Lehmann** bei Wwe. Gutsbesitzer Roitendorf, Gunigerloh.

Stadttheater Bielefeld.

Sonnabend, 18. November 1905 (Vorstellung zu kleinen Preisen.)

Faust.

Erste Hälfte der Tragödie in 5 Akten, einem Vorspiel und einem Prolog von Goethe.

— Anfang 7½ Uhr. —

Sonntag:
(Zum ersten Male):
Der Schwur der Treue.
Lustspiel in 3 Akten von O. Blumental.
— Anfang 7 Uhr. —

Montag:
Der Mikado
oder **Ein Tag in Titipu.**
Burleske-Operette in 3 Akten von A. Sullivan.

Fischbein aus Regenschirmen, frei von Metall, sowie Gold u. Silber kauft zu hohen Preisen: C. Kütter in Münster, Krummertimpen 17-19.

Verein katholischer kaufmännischer Gehülfinnen, Bielefeld.

Sonntag, den 19. November cr., abends 8 Uhr, finden im kath. Vereinshause

theatralische Aufführungen

statt, wozu Freunde und Gönner des Vereins ergebenst eingeladen werden.

— Eintritt 30 Pfg. —

Der Vorstand.

Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein Beckum.

Am Sonntag, dem 19. November cr., abends 7½ Uhr, findet im Saale des Herrn **Koberg** ein

Familien-Abend

statt. — Zur Aufführung gelangen:

Musik- und Gesangvorträge.
Deklamationen.
Darstellung des Liedes von der Glocke durch Deklamationen, Solis, Chorgesang und lebende Bilder. —

Eintritt für Vereinsmitglieder 10 Pfg. à Person. Nichtmitglieder 50 Pfg.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meine gute Mutter

Frau Ww. Theodor Zellerhoff
geb. **Nienkemper**

gestern abend 11 Uhr im Alter von 81 Jahren infolge Altersschwäche, wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Seele der teuren Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen, insbesondere den Priestern am Altare empfohlen.

Um stille Teilnahme bittet der tiefbetrübte Sohn

Johann Zellerhoff.

Stromberg, den 17. Nov. 1905.

Die Beerdigung findet am Montag Morgen ½9 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Wie unterstütze ich meine Zeitung?

Dadurch, daß ich Freunde und Bekannte veranlasse, auf die Bielefelder Volkszeitung zu abonnieren.

Der billige Preis von nur 50 Pfg. pro Monat ermöglicht es jedermann, die Bielefelder Volkszeitung zu halten.

Handels-Nachrichten.

Paderborn, 16. Nov. Zum heutigen Viehmarkte waren aufgetrieben: 122 Pferde, 145 Stück Rindvieh, 10 fette Schweine, 420 Faselschweine, 1321 Ferkel, 2 Ziegen. Es kosteten: gute Arbeitspferde 4?0—750 Mk., gute Milchkühe 300—400 Mk., fette Schweine pro 50 Klg. Schlachtgewicht 60—66 Mk., Faselschweine v. ¼—½ Jahr 25—46 Mk., Ferkel von 6 Wochen 15—21 Mk. Der Handel war unter allen Viehsorten recht lebhaft. Nächster Viehmarkt am 12. Dezember er am Heierswall Einfahrt v. d. Menneverstr.

Paletots Anzüge Lodenjoppen

Enorme, von keiner Seite auch nur annähernd erreichte Auswahl.
Reelle, fachmännische Bedienung.
✳ Billige, streng feste Preise. ✳

H. Hettlage
Bielefeld,
Münster, Hamm, Hagen.

Infolge Abbruch und Neubau

unserer Geschäftshäuser Westenhellweg 61 und 63

stellen wir

wegen Raummangel

von Montag, den 20. Novbr. cr. ab

unser gesamtes Warenlager

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

zum

Ausverkauf.

Rose & Co., Dortmund.

In der Nähe einer Stadt

Gehöft

mit schöner Wohnung,

auf welchem Geflügelzucht in größerem Umfange mit ausgezeichnetem Erfolg betrieben wird,

zu verpachten.

Auch als kl. Ackergut zu bewirtschaften. Off. unt. **M. K. 3687** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Witwe, Mitte 30er, 2 vers. Kinder, g. schl. Erscheinung, 150000 M. Barv. u. Besitz. e. eleg. Villa, w. d. Ehem. sol. charakv. ges. Herrn, w. a. o. Verm. 1 entspr. Alter. Nichtanonyme Br. a. „Fides", Berlin 18.

Geschäfts-Eröffnung.

Am Dienstag, dem 21. Novbr., eröffne ich in

Bielefeld, Herforderstr. 88,

in Papier-, Spiel-, Leder-, Stahlwaren-Geschäft.

Mein Lager ist vom Billigsten bis zum Feinsten assortiert.

Koulante Bedienung zusichernd, bitte um den geneigten Zuspruch des verehrl. Publikums und zeichne

Hochachtend

L. Morig.

Neue Ansichtskarten

von **Oelde**

à 5 Pfg.

empfiehlt die

E. Holterdorf'sche Buchhandlung,

Oelde.

12,000 Katholiken und nur eine Notkapelle für 500.

Um ein Scherflein zu Ehren des Christkindes und seines hl. Pflegevaters für die St. Josephskirche bittet herzlichst

Berlin N., Feldstr. 4.

E. Cortain, Pfarrer.

Braver, katholischer Junge v. 15—16 Jahren als

Hausbursche

für 1. Dez. gesucht.

Katholisches Vereinshaus

Bielefeld.

Gänzl. Ausverkauf von Damen-Jacketts u. Kragen mit 25% Rabatt.

Eine Serie **Damen-Jacketts** früher bis 20.00 Mk., jetzt zum Aussuchen jedes Stück **2.50** Mk.

E. Weinberg, vorm. B. Windmüller, Rheda.

Umsonst eine feine Porzellan-Tasse mit Untertasse

wer am **Montag** oder **Dienstag** für mindestens 4 Mark kauft.

Stampfzucker	20	Pfg.
Würfelzucker	23	„
Kandis, weiß	30	„
Weizenmehl 000	13	„
Sack von 200 Pfd.	24,50	Mk.

— Bester Buttererſatz! —

Müllers Margarine

Marke: Weltpreis 80 Pfg.
„ Köchinlob 70 Pfg.
„ Helios 65 Pfg.

mit feinen Zugaben.

Schmalz	59 und 51	Pfg.
Schmalz, allerfeinstes	75	„
Große holl. Häringe, Dtz.	59	„
Schweizerkäse, saftig	85	„

Geräucherte Bückinge!

Rival-Kaffee! Gold. Med. Solingen 1905. Pfund 70—240 Pfg.

Cacao, 1/4 Pfund 30 Pfg.

— Chokoladen und Biskuits. —

Sämtliche Gewürze billigst!

Friedrich Wilh. Müller, Beckum und Neubeckum

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle. Lindenstr. 19 an den Werken der Firma Moll.